

## **STADTRAT**

Stadthaus  
Postfach 1000  
CH-8201 Schaffhausen  
T + 41 52 632 51 11  
F + 41 52 632 52 53  
[www.stadt-schaffhausen.ch](http://www.stadt-schaffhausen.ch)

### **Stadtrat**

An den  
Grossen Stadtrat  
8200 Schaffhausen

Bericht des Stadtrates vom 2. Mai 2017

### **Jahresrechnung 2016**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen gestützt auf Art. 27 der Stadtverfassung die Rechnung der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2016 zur Prüfung und Genehmigung.

# 1 Zusammenfassung

## 1.1 Rekord-Steuererträge von Unternehmen und stabiler Aufwand

Die Jahresrechnung 2016 ist geprägt von den Steuererträgen von Unternehmen, die wegen Einmaleffekten und guten Geschäftsgängen einen Rekordwert von 49.2 Mio. Franken (25.8 Mio. Fr. über Budget) erreichen. Bei den Steuern der natürlichen Personen konnte das hohe Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Gleichzeitig ist es durch konsequente Budgetierung und eine erneut bemerkenswerte Budgettreue gelungen, den Personal- (-3.8 Mio. Fr.) und den Sachaufwand (-1.5 Mio. Fr.) weitgehend stabil zu halten. Der Personalbestand (ohne Betriebe und Lehrpersonen) reduziert sich im Berichtsjahr leicht um 5.8 auf 837.8 Vollzeitstellen.

## 1.2 Ergebnis nach Gewinnverwendung: +15.0 Mio. Franken

Das Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung zeigt einen Rekordüberschuss von 35.7 Mio. Franken. Darin bereits berücksichtigt ist die beantragte Vorfinanzierung der Sanierung des Hotels Tanne über 3.5 Mio. Franken.

20.7 Mio. Franken des Überschusses werden einer Schwankungsreserve zuzuweisen, womit ein Endergebnis von 15.0 Mio. Franken ausgewiesen wird.

## 1.3 Finanzpolitische Reserve für Schwankungen bei Unternehmenssteuern

Im Rahmen der Gewinnverwendung beantragt der Stadtrat die Einlage von 20.7 Mio. Franken in eine Schwankungsreserve für Unternehmenssteuererträge («finanzpolitische Reserve»). Mit der Reserve können die bis zum Ende der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III zu erwartenden jährlichen Schwankungen ausgeglichen werden. Das Vorgehen ist mit dem Regierungsrat abgesprochen.

## 1.4 Umsetzungsrückstand bei Investitionen

Von den für das Jahr 2016 geplanten Nettoinvestitionen über 25.3 Mio. Franken konnten nur etwa die Hälfte, nämlich 12.2 Mio. Franken umgesetzt werden. Gleichzeitig steigen die Verpflichtungskredite (auch wegen neuer Kreditgenehmigungen) bis Ende 2016 um 30.5 Mio. Franken auf 46.5 Mio. Franken an. Diese Zahlen weisen auf einen Umsetzungsstau hin.

Der Stadtrat reagiert darauf und stärkt die Umsetzungskraft (Projektmanagement und Umsetzungsnachweis bei der Budgetierung).

Die Stadt tätigte 2016 Investitionsausgaben von brutto 18.8 Mio. Franken.

Die Prüfung der Krediteinhaltung von Investitions- und Verpflichtungskrediten zeigt, dass die Vorgaben mit wenigen Ausnahmen eingehalten wurden.

## 1.5 Schuldenabbau: Stadt weist Nettovermögen aus

Dank der verbesserten Ertragslage und – ungewollt – auch wegen dem Rückstand bei den Investitionen konnte die Verschuldung in den letzten vier Jahren signifikant abgebaut werden:

- Der Selbstfinanzierungsgrad 2016 beträgt rekordverdächtige 444.3%.
- Statt einer Nettoverschuldung kann die Stadt Schaffhausen wieder ein Nettovermögen ausweisen, und zwar +487 Franken pro Einwohner.

- Die Bruttoverschuldung konnte 2016 um 34.4 Mio. Franken auf 171.2 Mio. Franken reduziert werden. Es bleibt Potenzial für den Schuldenabbau.

#### 1.6 Asylmigration als finanzielle und gesellschaftliche Herausforderung

Die ansteigenden Asylzahlen sind für die Sozialhilfe und die Gesellschaft eine Herausforderung. Der Stadtrat schlägt konkrete Massnahmen vor, damit die Integration gelingt.

#### 1.7 Stadträtliche Finanzpolitik: Gesunde Balance

Unverändertes Ziel des Stadtrates ist es, die Aufwände weiter zu stabilisieren, um so den finanziellen Handlungsspielraum zu erhalten.

Grundlage der stadträtlichen Finanzpolitik bleibt eine gesunde Balance zwischen hohen Investitionen und dem Werterhalt der Infrastruktur, dem weiteren Abbau der Verschuldung und Steuerentlastungen.

**Tabelle 1: Eckwerte der Jahresrechnung 2016 auf einen Blick mit Budget- und Vorjahresvergleich**

		Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
<b>Laufende Rechnung</b>				
<b>Aufwand</b>	Mio. Fr.	<b>242.3</b>	<b>243.5</b> -1.2	<b>249.5</b> -7.2
<i>davon Personalaufwand</i>	Mio. Fr.	<b>105.0</b>	<b>108.9</b> -3.9	<b>104.2</b> +0.8
<i>davon Sachaufwand</i>	Mio. Fr.	<b>39.6</b>	<b>41.1</b> -1.5	<b>39.2</b> +0.4
<i>davon Bildung Vorfinanzierungen</i>	Mio. Fr.	<b>3.5</b>	<b>-</b> +3.5	<b>12.3</b> -8.8
<i>davon Abschreibung (ordentlich)</i>	Mio. Fr.	<b>12.2</b>	<b>12.8</b> -0.6	<b>12.6</b> -0.4
<b>Ertrag</b>	Mio. Fr.	<b>278.0</b>	<b>248.1</b> +29.9	<b>256.0</b> +22.0
<i>davon Steuererträge (ohne Hundesteuer)</i>	Mio. Fr.	<b>156.6</b>	<b>129.5</b> +27.1	<b>131.3</b> +25.3
<i>davon von natürliche Personen</i>	Mio. Fr.	<b>104.0</b>	<b>106.1</b> +1.3	<b>101.2</b> +6.2
<i>davon Unternehmenssteuern</i>	Mio. Fr.	<b>49.2</b>	<b>23.4</b> +25.8	<b>28.5</b> +20.7
<i>davon Buchgewinne</i>	Mio. Fr.	<b>1.8</b>	<b>-</b> +1.8	<b>4.3</b> -2.5
<i>davon Verwendung/Auflös. Vorfinanzierungen</i>	Mio. Fr.	<b>0.8</b>	<b>-</b> +0.8	<b>1.7</b> -0.9
<b>Ertragsüberschuss</b>	Mio. Fr.	<b>35.7</b>	<b>4.6</b> +31.1	<b>6.5</b> +29.2
			<b>Plan 2016</b>	
<b>Investitionsrechnung</b>				
<b>Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen</b>	Mio. Fr.	<b>8.2</b>	<b>25.3</b> -17.1	<b>6.7</b> +1.5
<b>Nettoinvestitionen Finanzvermögen</b>	Mio. Fr.	<b>0.9</b>	<b>0.1</b> +0.8	<b>-0.8</b> +1.7
<b>Nettoinvestitionen total</b>	Mio. Fr.	<b>12.2</b>	<b>25.3</b> -13.1	
<b>Übertrag Verpflichtungskr. auf Folgejahr</b>	Mio. Fr.	<b>46.5</b>	<b>-</b>	<b>16.0</b> +30.5
<b>Finanzierung</b>				
<b>Finanzierungsüberschuss insgesamt</b>	Mio. Fr.	<b>42.0</b>	<b>-3.2</b> +45.2	<b>20.2</b> +21.8
<b>Selbstfinanzierung</b>	Mio. Fr.	<b>54.2</b>	<b>20.5</b> +33.7	<b>30.4</b> +23.8
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	%	<b>444%</b>	<b>87%</b> +357%	<b>298%</b> +146%
<b>Verschuldung</b>				
<b>Nettoschuld ohne Darlehen</b>	Mio. Fr.	<b>-17.6</b>	<b>55.9</b> -73.5	<b>24.6</b> -42.2
<b>Nettoschuld ohne Darlehen pro Einwohner</b>	Fr.	<b>-487</b>	<b>1'526</b> -2'013	<b>682</b> -1'169
<b>Bruttoverschuldung</b>	Mio. Fr.	<b>171.2</b>	<b>-</b> -	<b>206.0</b> -34.8

## Inhalt

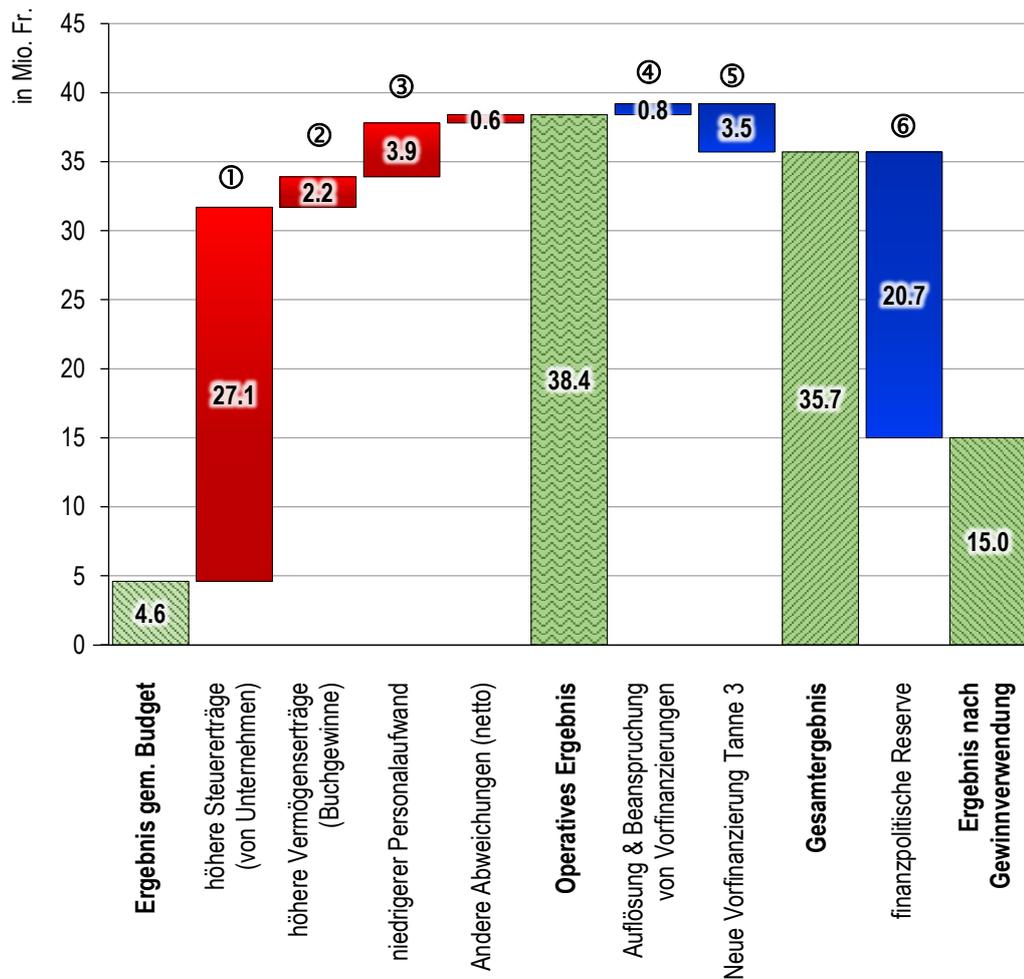
<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>2</b>
1.1	Rekord-Steuererträge von Unternehmen und stabiler Aufwand .....	2
1.2	Ergebnis nach Gewinnverwendung: +15.0 Mio. Franken .....	2
1.3	Finanzpolitische Reserve für Schwankungen bei Unternehmenssteuern.....	2
1.4	Umsetzungsrückstand bei Investitionen .....	2
1.5	Schuldenabbau: Stadt weist Nettovermögen aus .....	2
1.6	Asylmigration als finanzielle und gesellschaftliche Herausforderung .....	3
1.7	Stadträtliche Finanzpolitik: Gesunde Balance .....	3
<b>2</b>	<b>Analyse des Jahresabschlusses</b> .....	<b>5</b>
2.1	Laufende Rechnung .....	5
2.1.1	Aufwand.....	7
2.1.2	Ertrag.....	10
2.2	Investitionsrechnung.....	13
2.2.1	Übersicht Nettoinvestitionen .....	13
2.2.2	Verpflichtungskreditkontrolle.....	17
<b>3</b>	<b>Vertiefungsthemen</b> .....	<b>23</b>
3.1	Analyse der Steuererträge.....	23
3.1.1	Analyse der Steuererträge natürliche Personen .....	23
3.1.2	Analyse der Steuererträge juristische Personen .....	25
3.2	Schwankungsreserve: Finanzpolitische Reserve .....	26
3.2.1	Funktionsweise und Notwendigkeit .....	26
3.2.2	Umsetzung .....	26
3.2.3	Festlegung des Referenzniveaus .....	27
3.3	Entwicklung Personalbestand.....	28
3.4	Auflösung und Bildung von Vorfinanzierungen .....	29
3.5	Selbstfinanzierungskraft .....	31
3.6	Entwicklung der Verschuldungssituation .....	32
3.6.1	Nettoschuld/(-vermögen) .....	32
3.6.2	Kurz-, mittel- und langfristige Schulden .....	33
3.7	Asylmigration als grosse finanzielle und gesellschaftliche Herausforderung.....	34
3.7.1	Asylbewegungen zeigen sich in Sozialhilfestatistik .....	34
3.7.2	Asylmigration in die Sozialhilfe: Die Kosten tragen am Schluss die Kommunen .....	36
3.7.3	Verteilung der Sozialhilfekosten nach Gemeinden .....	36
3.7.4	Notwendige Massnahmen für eine erfolgreiche Integration.....	37
<b>4</b>	<b>Kennzahlen</b> .....	<b>39</b>
4.1	Finanzkennzahlen .....	39
4.1.1	Steuerfuss und Steuerertrag.....	39
4.1.2	Kurz-, mittel- und langfristige Schulden .....	39
4.1.3	Nettoschuld.....	39
4.1.4	Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung .....	39
4.1.5	Nettoinvestition und Selbstfinanzierung.....	40
4.2	Weitere Kennzahlen .....	40
4.2.1	Entwicklung der Einwohnerzahl.....	40
4.2.2	Kennzahlen zur Personalentwicklung.....	40
<b>5</b>	<b>Würdigung und Ausblick</b> .....	<b>41</b>
5.1	Würdigung .....	41
5.2	Chancen und Risiken .....	41
5.3	Ausblick .....	42
	<b>Anträge</b> .....	<b>43</b>

## 2 Analyse des Jahresabschlusses

### 2.1 Laufende Rechnung

Das Resultat der Laufenden Rechnung weicht im Berichtsjahr 2016 in wesentlichen Bereichen vom budgetierten Erfolg ab. Die untenstehende Grafik dient der transparenten Herleitung des aktuellen Ergebnisses.

Abbildung 1: Herleitung des Jahresergebnisses



Ausgehend vom budgetierten Ertragsüberschuss von 4.6 Mio. Franken führen folgende relevanten Abweichungen zum ausgewiesenen Ergebnis:

- ① Die Steuererträge – zur Hauptsache Unternehmenssteuern – liegen 27.1 Mio. Franken über Budget. Hauptgrund dafür sind die kumulierten Nachzahlungen aus früheren Steuerjahren der steuerkräftigsten Unternehmen sowie der sehr gute Geschäftsgang der Jahre 2015 und 2016. Diese Mehrerträge sind deshalb grossmehrheitlich als Einmaleffekte zu verstehen.
- ② Die Vermögenserträge liegen 2.2 Mio. Franken über Budget, was primär auf zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannte Buchgewinne (rund 1.8 Mio. Fr.) zurückzuführen ist.
- ③ Der Personalaufwand liegt 3.9 Mio. Franken unter Budget. Diese setzen sich aus 2.0 Mio. Franken tieferen Besoldungen sowie 1.6 Mio. Franken tieferen Sozialkosten zusammen.
- ④ In den Vorjahren gebildete Vorfinanzierungen bringen 2016 eine Entlastung von 0.8 Mio. Franken.
- ⑤ Demgegenüber stehen neu beantragte Vorfinanzierungen in der Höhe von 3.5 Mio. Franken für die Sanierung des Hotels Tanne.
- ⑥ Weiter wird aus dem Ertragsüberschuss erstmals eine Einlage in eine finanzpolitische Reserve beantragt (weiterführende Informationen siehe Vertiefungsthema in Kap. 3.2).

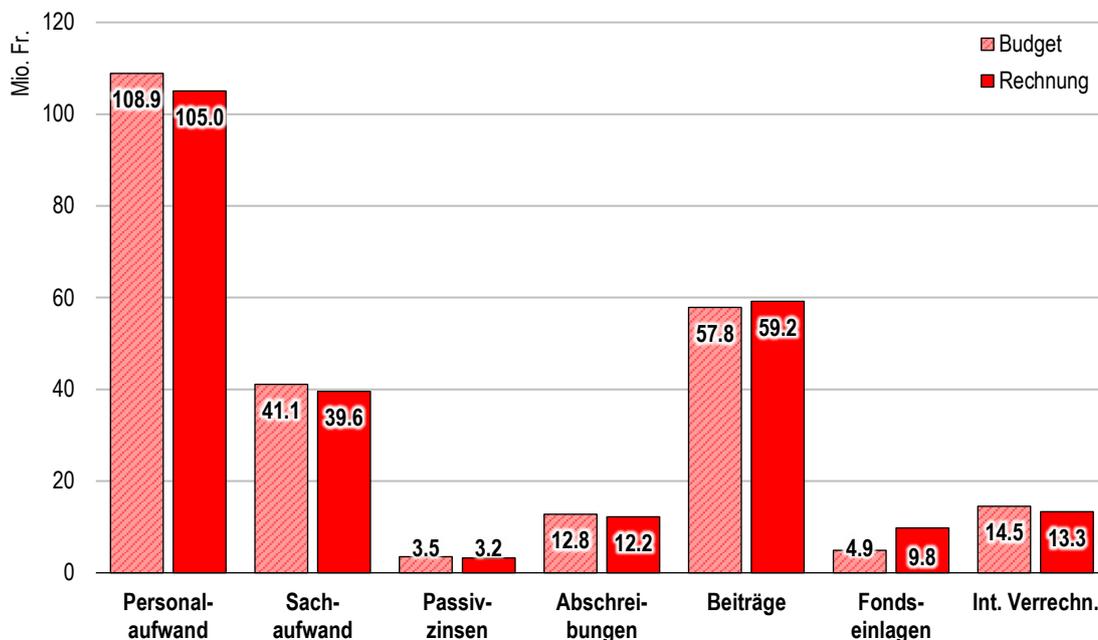
Das Ergebnis nach Gewinnverwendung der Jahresrechnung 2016 beträgt 15.0 Mio. Franken. Es wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Auf die jeweiligen Budgetabweichungen wird im Detail in den folgenden Kapiteln eingegangen.

### 2.1.1 Aufwand

Dem budgetierten Gesamtaufwand von 243.5 Mio. Franken stehen effektive Ausgaben in der Höhe von 242.2 Mio. Franken gegenüber, was einer Abweichung von -0.5% Promille entspricht.

**Abbildung 2: Aufwand nach Sachgruppe im Budgetvergleich**



Die Analyse auf Stufe der Sachgruppengliederung bringt Aufschluss über sich zum Teil kompensierende, positive wie negative, Zielabweichungen:

#### 2.1.1.1 Personalaufwand (-3.8 Mio. Franken; -4%)

Die tieferen Aufwändungen für das Personal gegenüber dem Budget sind in den primären Sachgruppen Besoldungen für das Verwaltungs- und Betriebspersonals (-1.5 Mio. Fr.) sowie der Lehrkräfte (-0.5 Mio. Fr.) und den dazugehörigen Kosten für Sozialversicherungsbeiträge (-1.6 Mio. Fr.) festzustellen. Die überproportionale Abweichung der Sozialkosten im Vergleich zu den Besoldungen sind auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Effekt aufgrund tieferer Besoldung (0.4 Mio. Fr.)
- Doppelt erfasste PK-Zulagen für 24h-Betriebe (0.2 Mio. Fr.)
- Entlastung aufgrund Krankentaggeld-Zahlungen (0.1 Mio. Fr.)
- Pauschale Budgetierung Sozialkosten zu Maximalsätzen (0.9 Mio. Fr.) – Diese werden auf das Budget 2018 hin genauer überprüft.

#### 2.1.1.2 Sachaufwand (-1.5 Mio. Fr.; -4%)

In acht von zehn Sachgruppen sind die Budgetvorgaben eingehalten bzw. unterschritten worden. Lediglich in den Sachgruppen 311 Mobilien, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge (+0.04 Mio. Fr. oder +2%, unwesentlich) und 318 Dienstleistungen und Honorare (+0.6 Mio. Fr. oder +6%) fielen im Total Mehrkosten an.

**Tabelle 2: Abweichungen > 100'000 Fr. in der Sachgruppe 318 «Dienstleistungen und Honorare»**

Finanzstelle	Konto	Abweichung	Begründung/Erklärung
3110 Steuerverwaltung	318.009 Betriebskosten	+0.2 Mio. Fr.	Die Betriebskosten sind nicht nur von der Anzahl der eingeleiteten Betreibungen, sondern auch von der Höhe des Betriebsbetrages abhängig. Dies führt zu positiven wie auch zu negativen Auswirkungen auf die Kosten.
4100 Zentrale der Sozialdienste	318.000 Aufträge an Dritte	+0.3 Mio. Fr.	Hier handelt es sich um Entschädigungszahlungen an die Berufsbeistandschaft (Finanzstelle 4160) für Mandate, welche über kein eigenes Vermögen verfügen. Die höheren Kosten resultieren aus höheren Entschädigungen für aufwändige Beistandschaften und Aufarbeitung alter Rechenschaftsberichte der KESB.

Bei den Planungskosten für die Umsetzung von Projekten handelt es sich um Objektkredite, welche neu per Rechnung 2016 als Verpflichtungskredite in der Laufenden Rechnung genehmigt werden. Infolge der mehrjährigen Umsetzung kann somit ein transparenter Ausweis garantiert werden.

#### 2.1.1.3 **Passivzinsen (-0.3 Mio. Fr.; -9%)**

Die reduzierten Kosten für den Schuldendienst erklären sich zur Hauptsache durch tiefere Zinskosten für Darlehen. Dabei sind einerseits das anhaltend tiefe Zinsniveau (= Preis), v.a. aber die tieferen Darlehensbestände (= Menge) massgebend. Im Berichtsjahr konnte – aufgrund der guten Ertragslage – gänzlich auf die Refinanzierung von auslaufenden Darlehen verzichtet werden.

#### 2.1.1.4 **Abschreibungen (-0.6 Mio. Fr.; -5%)**

Mit einer Abschreibungsquote von 10.1% sind die gesetzlichen Vorgaben eingehalten. Die Budgetabweichung sind auf die ordentlichen Abschreibungen auf Sachanlagen des Verwaltungsvermögens zurückzuführen. Deren Betragshöhen sind zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht vollständig bzw. nur ungefähr bekannt.

Es wurden keine ausserordentlichen Abschreibungen vorgenommen.

#### 2.1.1.5 **Beiträge (+1.4 Mio. Fr.; +2%)**

Die Beiträge verteilen sich über 108 Konti in 14 Sachgruppen. Die wesentlichen Budgetabweichungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

**Tabelle 3: Abweichungen > 100'000 Fr. in den Sachgruppen 342 «Einnahmeanteile für Kanton» bis 376 «Private Haushalte»**

Finanzstelle	Konto	Abweichung	Begründung/Erklärung
4110 Existenzsicherung	352.000 Vergütungen an andere Gemeinden	+0.1 Mio. Fr.	Gemäss Art. 39 Sozialhilfegesetz ist jede Wegzugsgemeinde verpflichtet, die Sozialhilfekosten für zwei Jahre zu übernehmen. In diesem Jahr hatten wir eine stärkere Steigerung von Wegzügen in anderen Gemeinden im Kanton als angenommen. Die Schwankungen sind weder voraussehbar noch beeinflussbar.
4110 Existenzsicherung	361.001 Verbilligung Krankenversicherungs-Prämien, Anteil Stadt	+0.4 Mio. Fr.	Gemeindebeitrag 2016 gemäss Dekret über den Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes (§22).
4110 Existenzsicherung	364.100 Aufenthaltskosten in Heimen und Spitälern	+0.2 Mio. Fr.	Die Anzahl der Sozialfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Es gab zudem mehr Abklärungen und die vorhandenen Fälle werden länger respektive dauernd unterstützt.
4110 Existenzsicherung	366.100 Unterstützungen	+0.9 Mio. Fr.	
4301 Existenzsicherung	365.517 Stationäre Betreuung	+0.4 Mio. Fr.	Bedingt durch die Schliessung des Pflegezentrums triagierten die Spitäler Schaffhausen mehr Seniorinnen und Senioren in die kantonalen Heime. Zudem wurden die an die Heime zu zahlenden Gemeindebeiträge vom Regierungsrat Ende 2015 für das Rechnungsjahr angehoben. Zu diesem Zeitpunkt konnten die Budgets nicht mehr angepasst werden.
5110 Schulen	361.000 Beiträge an Sonderschulung	-0.3 Mio. Fr.	Bei der Budgetierung wurde von rund 130 SonderschülerInnen ausgegangen und der Gemeindebeitrag an die Kosten der Sonderschulung für das Schuljahr 2015/16 von 15'250 Franken als Basis (Grundlage zur Berechnung war das Rechnungsjahr 2014) genommen. Effektiv hatte dieser Ansatz nur für das erste Halbjahr 2016 Gültigkeit. Für das Schuljahr 2016/17 verringerte sich der Sonderschulansatz auf 13'400 Franken und war für das zweite Halbjahr 2016 massgebend (Grundlage zur Berechnung war das Rechnungsjahr 2015). Tatsächlich wurden uns im Jahr 2016 für 125 Kinder die Sonderschulkosten verrechnet.
5140 Sport	364.000 KSS, Beitrag gem. Leistungsvereinbarung	+0.1 Mio. Fr.	Der Betriebsbeitrag basiert zu 85% auf dem Landesindex der Konsumentenpreise und zu 15% auf der Teuerungsentwicklung der Energieträger, insbesondere des Gaspreises. Aufgrund der Erhöhung des Wasserpreises wurde ein Nachtragskredit gesprochen. Die übrige Abweichung ist aufgrund der Teuerungsentwicklung der genannten Indizes entstanden.
5201 Externe Kinder- u. Jugendbetreuung	365.538 Beitrag an Verein Kita Babuschka	-0.1 Mio. Fr.	Die Differenz zwischen den im Leistungsauftrag festgelegten Vollkosten und den gemäss Beitragsreglement zu erbringenden Elternbeiträgen wird als Subventionsbeitrag ausgerichtet. Zusätzlich spielt die Auslastung der Plätze eine Rolle.
6320 Abwasserentsorgung	352.001 Betriebskostenanteil	+0.4 Mio. Fr.	Ab diesem Jahr wurde das 4. Quartal 2016 buchhalterisch in Höhe von 422'000 Franken abgegrenzt, da in der ARA Röti ein abweichendes Geschäftsjahr vom 01.10. bis 30.09. gebucht wird.
6330 Abfallentsorgung	352.004 KBA Hard, Betriebskostenanteil	-0.5 Mio. Fr.	Weniger angelieferte Siedlungsabfälle an die KBA Hard vom 01.01. bis 31.12.2016.
6330 Abfallentsorgung	352.005 KBA Hard, Sanierungsbeitrag am Bilanzfehlbetrag	+0.2 Mio. Fr.	Im Jahre 2015 wurde der Sanierungsbeitrag netto zurückgestellt. Da auf dieser Finanzstelle keine Vorsteuer geltend gemacht wurde, fand im aktuellen Geschäftsjahr die Bereinigung der Mehrwertsteuer für vier Jahre statt.

### 2.1.1.6 Einlagen in Spezialfinanzierungen (+4.9 Mio. Fr.; +100%)

Die Veränderungen zum Budget lassen sich wie folgt erklären.

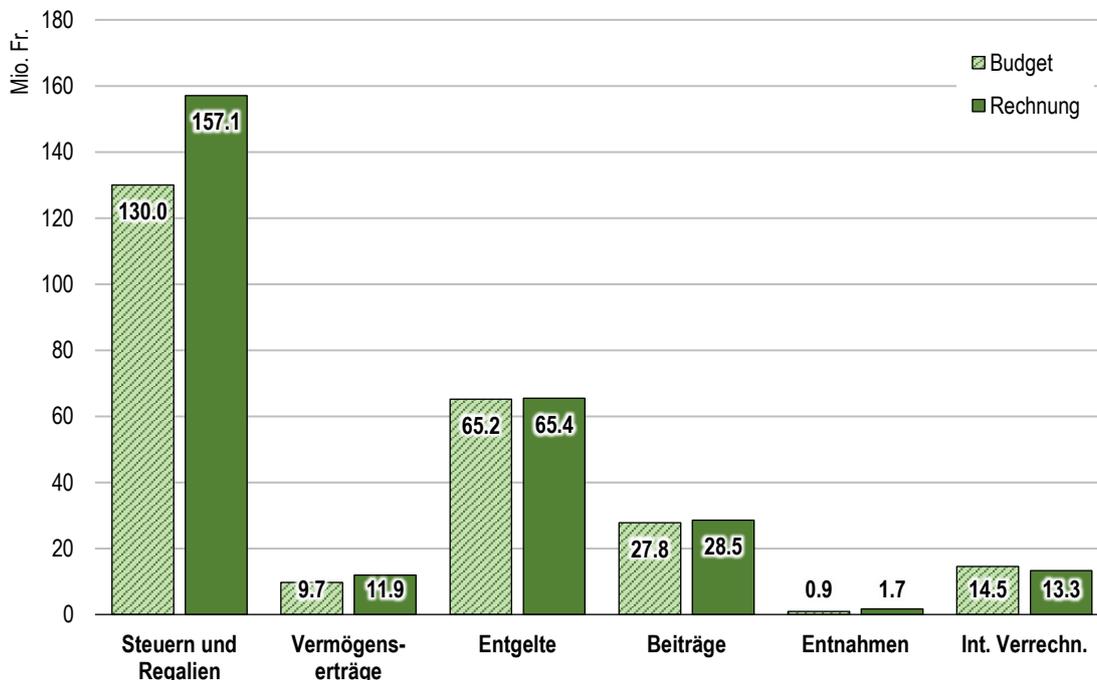
**Tabelle 4: Abweichungen > 100'000 Fr. bei den «Einlagen in Spezialfinanzierungen»**

Finanzstelle	Konto	Abweichung	Begründung/Erklärung
3111 Gemeindesteuern	380.024 Einlage in Erschliessungsreservefonds (Konto 14.462.024)	+1.1 Mio. Fr.	Aufgrund der höheren Grundstücks- und Liquidations-Gewinnsteuern (vgl. Konto 403.000) erhöht sich auch die Einlage in den Erschliessungsreservefonds.
3111 Gemeindesteuern	380.029 Einlage in die Vorfinanzierung für Planung und Sanierung Tanne 3	+3.5 Mio. Fr.	Der Stadtrat beantragt dem Grosse Stadtrat die Vorfinanzierung des Nettoaufwandes für die Planung und die Sanierung des Hotels Tanne. Der Grosse Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 15. November 2016 den Sanierungskredit bewilligt.
4200 Feuerwehr	380.007 Einlage in den Feuerwehrfonds (Konto 02.462.007)	+0.1 Mio. Fr.	Der Ertragsüberschuss der Finanzstelle 4200 wird in den Feuerwehrfonds eingelegt.

### 2.1.2 Ertrag

Bei den Erträgen stehen budgetierte 248.1 Mio. Franken realisierten 278.0 Mio. Franken gegenüber, was eine positive Abweichung von rund +29.9 Mio. Franken (+12%) ergibt.

**Abbildung 3: Ertrag nach Sachgruppe im Budgetvergleich**



Die Analyse auf Stufe der Sachgruppengliederung bringt Aufschluss über grössere, sich zum Teil kompensierende positive wie negative, Zielabweichungen.

### 2.1.2.1 Steuern (+27.1 Mio. Fr.; +21%)

Bei den Steuern von Natürlichen Personen wurde das Budget sehr genau eingehalten. Die Abweichung beträgt gerade einmal +0.2 Mio. Franken (+0.2%) bei Erträgen von rund 104.0 Mio. Franken.

Währenddessen sind bei den Juristischen Personen Mehrerträge in der Höhe von 25.8 Mio. Franken (+110% ggü. Budget) zu verzeichnen.

Eine detaillierte Analyse erfolgt als Vertiefungsthema im Kap. 3.1.

### 2.1.2.2 Vermögenserträge (+2.2 Mio. Fr.; +23%)

Die Vermögenserträge verteilen sich über 43 Konti in acht Sachgruppen. Die wesentlichen Budgetabweichungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

**Tabelle 5: Abweichungen > 100'000 Fr. in den Sachgruppen 420 «Zinsen von Bank und Postkonten» bis 427 «Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens»**

Finanzstelle	Konto	Abweichung	Begründung/Erklärung
3111 Gemeindesteuern	421.100 Verzugszinsen	-0.1 Mio. Fr.	Es konnten gegenüber dem Vorjahr zwar mehr Verzugszinsen in Rechnung gestellt, jedoch der Budgetwert nicht ganz erreicht werden.
3204 Buchgewinne	424.000 Buchgewinne bei Verkäufen und Aufwertungen von Liegenschaften im Finanzvermögen	+1.7 Mio. Fr.	Im Geschäftsjahr wurden Buchgewinne in der Höhe von 0.5 Mio. Franken im Zusammenhang mit dem Verkauf von drei Liegenschaften realisiert. Ebenfalls wurden zwei Aufwertungen infolge Abgaben im Baurecht über 1.2 Mio. Franken vorgenommen. Sämtliche Geschäfte waren zum Budgetzeitpunkt noch nicht angezeigt.
3220 Betrieb Immobilien Finanzvermögen	423.000 Mietzinse	+0.3 Mio. Fr.	Bei der Erneuerung von auslaufenden Vertragsverhältnissen konnten Ertragsoptimierungen realisiert werden.
3220 Betrieb Immobilien Finanzvermögen	423.000 Bau-rechtzinse	+0.1 Mio. Fr.	
6460 Wald	423.101 Erlös aus Verpachtung der Kiesgrube	+0.1 Mio. Fr.	Der Kiesabbau war höher als zum Budgetzeitpunkt bekannt. Im Budget wurde der Durchschnittswert 2013 und 2014 angenommen.

### 2.1.2.3 Entgelte (+0.2 Mio. Fr.; +0.3%)

Die realisierten Erträge aus Entgelten weichen im Total nur gering von den budgetierten Werten ab. Hierbei ist jedoch auf sich z.T. kompensierenden Effekte hinzuweisen. Einerseits sind bei den Rückerstattungen Mehrerlöse von 1.5 Mio. Franken zu verzeichnen. Diese erklären sich primär aus Rentennachzahlungen – aufgrund Bevorschussungen – des SVA aus Vorjahren (+0.6 Mio. Fr.) sowie aus der Rückerstattung bevorschusster Entschädigungen für Beistände aufgrund aufgearbeiteter Rechenschaftsberichte durch die KESB (+0.3 Mio. Fr.). Andererseits sind bei den Heimtaxen und Kostgeldern Mindereinnahmen in der Höhe 0.7 Mio. Franken (v.a. durch den Umbau des Alterszentrum Breite) sowie zurückgegangene Einnahmen durch Benutzungsgebühren und Dienstleistungen (Parkplatzgebühren, -0.3 Mio. Fr.) zu verzeichnen.

#### 2.1.2.4 **Beiträge für Eigene Rechnung (+0.7 Mio. Fr.; +3%)**

Die Beiträge verteilen sich über 93 Konti in zwölf Sachgruppen. Die wesentlichen Budgetabweichungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

**Tabelle 6: Abweichungen > 100'000 Fr. in den Sachgruppen 44 «Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung» bis 47 «Durchlaufende Beiträge»**

Finanzstelle	Konto	Abweichung	Begründung/Erklärung
3202 Finanzausgleich u. Einnahmeanteile	444.000 Beiträge aus dem Finanzausgleichsfonds	+0.2 Mio. Fr.	Die Bildungslast der Stadt Schaffhausen hat sich im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt weniger reduziert. Einige Gemeinden hatten stärkere Schülerrückgänge zu verzeichnen als bei der Hochrechnung angenommen. Die Sozialhilfekosten der Stadt Schaffhausen sind überdurchschnittlich gestiegen, was zu einem höheren Ausgleich führt.
4110 Existenzsicherung	450.000 Bundesbeiträge	+0.1 Mio. Fr.	Im Jahr 2016 stiegen die Aufenthaltstage von Asylsuchenden in der Stadt stark an. Überwiegend mit vermehrtem Zuzug von Familien und den doppelt geführten Dossiers Sozialhilfe und Asyl. Bei der Budgetierung wurde mit weniger Zuweisungen gerechnet.
4110 Existenzsicherung	452.001 Rückerstattungen von anderen Gemeinden	+0.3 Mio. Fr.	Mehreinnahmen aufgrund vermehrten Zuzugs von Sozialhilfeempfängern innerhalb des Kantons. Die Zuzüger waren kostenintensiver und dadurch erhöhten sich auch die Einnahmen. Im Gegenzug müssen höhere Kosten bei den Unterstützungen verzeichnet werden.
4110 Existenzsicherung	452.002 Heimatanteile (ZUG 100%)	-0.2 Mio. Fr.	Die Anzahl der Zuzüger von Schweizerbürgern von ausserhalb des Kantons in die Stadt sank stark gegenüber dem Vorjahr. Zudem lief bei vielen die Zwei-Jahresfrist aus. Dadurch konnte weniger weiterverrechnet werden.
4301 Stationäre Betreuung	461.100 Kantonsbeiträge (Altersbetreuungs- und Pflegegesetz)	+0.2 Mio. Fr.	Kalkulatorischer Kostenanteil des Kantons (50%) an den Nettoausgaben im Bereich Spitex- und Heime.
5110 Schulen	452.000 Beiträge für auswärtige Schüler	-0.2 Mio. Fr.	Der Differenzbetrag ergibt sich, da die Einnahmen für ca. sieben Sonderklassen-Schüler(innen) à 19'000 Franken und zwei Oberstufen-Schüler(innen) à 11'100 Franken zu viel budgetiert wurden (Schulgeldansatz 2015/16). Die Finanzposition wird gemäss den aktuellen Grundlagen (Schülerzahlen und Schulgeldansätze) budgetiert.

#### 2.1.2.5 **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (+0.8 Mio. Fr.; +89%)**

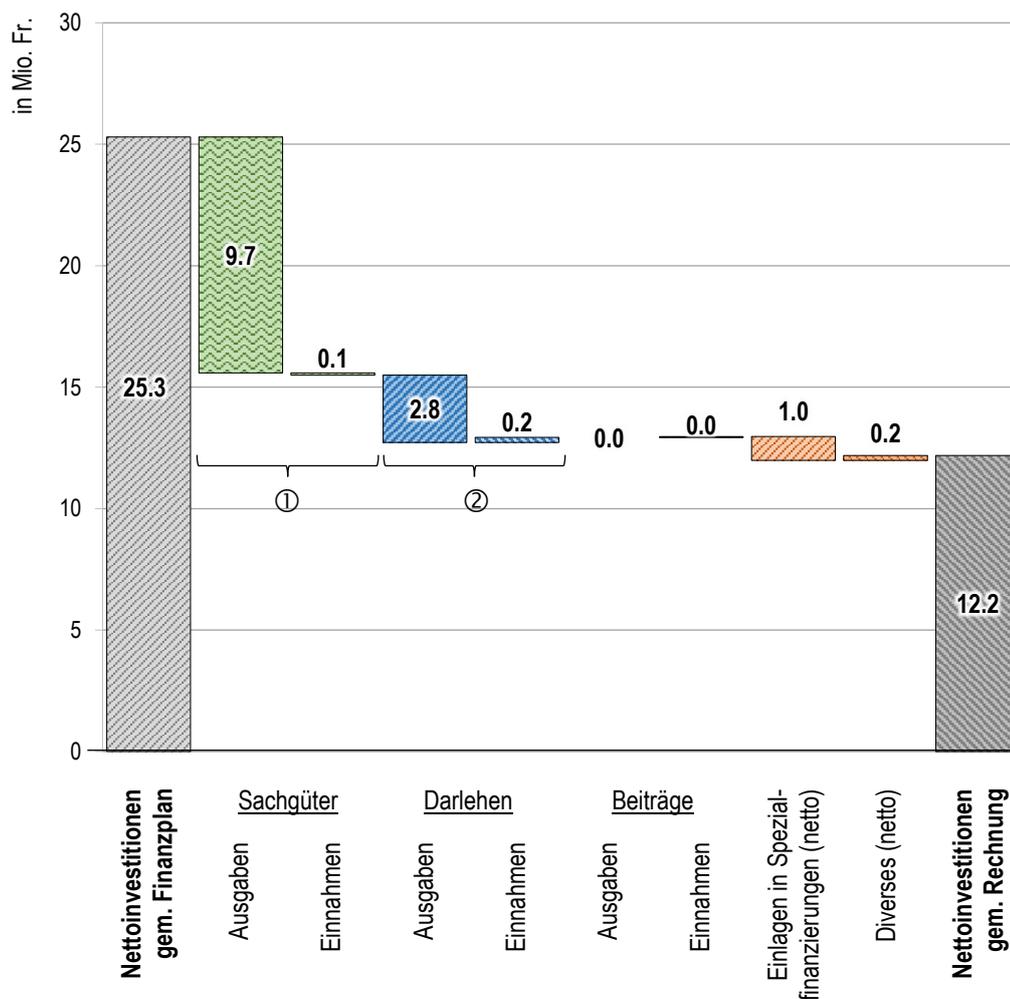
Die Abweichungen erklären sich hauptsächlich durch den Umgang mit Vorfinanzierungen. Rund 0.1 Mio. Franken stammen aus im Berichtsjahr beendeten Projekten, für welche ab Rechnung 2014 Vorfinanzierungen getätigt worden waren, die jedoch nicht vollumfänglich beansprucht wurden und somit aufzulösen sind. Weitere 0.7 Mio. Franken entsprechen dem Abschreibungsanteil für vorfinanzierte Projekte, welche pro rata temporis der entsprechenden Spezialfinanzierung zu entnehmen ist. Da der jeweilige Projektfortschritt bzw. das Projektende zum Budgetierungszeitpunkt nicht stichtagsgenau vorherzusagen ist, ist auch in Zukunft mit entsprechenden Abweichungen in diesem Bereich zu rechnen. Diese haben jedoch keinen Einfluss auf die Liquidität.

## 2.2 Investitionsrechnung

Während die Laufende Rechnung als Erfolgsrechnung – mit Fokus auf jährlich wiederkehrende Aufwendungen – konzipiert ist, zeigt die Investitionsrechnung die Geldflüsse mit investivem Charakter auf.

### 2.2.1 Übersicht Nettoinvestitionen

**Abbildung 4: Herleitung der Nettoinvestitionen mit Budgetabweichungen**



Die Investitionsrechnung zeigt folgende Abweichungen:

- ① Die Ausgaben im Bereich der Sachgüter sind netto effektiv um rund 9.6 Mio. Franken tiefer ausgefallen als ursprünglich geplant.
- ② Die Abweichung im Bereich der Darlehen ergibt sich aus einem tieferen Kapitalbedarf bei den Verkehrsbetrieben per 2016.

Zusammen mit den – nicht liquiditätswirksamen – Einlagen bzw. Entnahmen in Spezialfinanzierungen und diversen kleineren Abweichungen ergeben sich die ausgewiesenen Nettoinvestitionen in der Höhe von 12.2 Mio. Franken.

Auffällig ist die grosse Abweichung bei den Sachgütern mit rund 9.6 Mio. Franken (37.9% unter dem geplanten Wert). Bei den Planabweichungen handelt es sich hauptsächlich um verzögerte Projekte. Zusammen mit den ansteigenden Verpflichtungskrediten (vgl. Kap. 2.2.2.1) kann von einem Umsetzungsrückstand gesprochen werden.

Die Tendenz, dass in der Regel mehr Investitionen geplant werden als wirklich umgesetzt, zeigte sich zwar schon in den Vorjahren und war auch schon Thema in der Berichterstattung<sup>1</sup>. Die Grössenordnung der Abweichung im diesjährigen Rechnungsabschluss ist aber bemerkenswert und verlangt nach einer Ursachenanalyse. Grosse Abweichungen bei den Investitionen stellen die finanzielle Führungsinstrumente infrage. Die prognostizierte Verschuldung, das Mass weiterer finanzierbarer Investitionen und damit auch die Diskussion um den Steuerfuss sind massgeblich von der Investitionsplanung abhängig. Zudem ist mit der Bewilligung von Investitionskrediten durch Parlament und Volk auch der Auftrag verbunden, das Projekt in der geplanten Frist umzusetzen, damit die Nutzung entsprechend termingerecht starten kann.

Für die Analyse wurde die Verpflichtungskreditkontrolle (siehe Seite 228) erweitert, so dass auf der Einzelposition die Abweichungen nachvollziehbar sind. Tabelle 7 zeigt die grössten Einzel-Nettoabweichungen zum Plan.

**Tabelle 7: Abweichungen > 0.5 Mio. Franken zwischen Plan und Rechnung in der Investitionsrechnung auf Einzelpositionen (netto)**

Konto		Abweichung [in Mio. Fr.]
32400.703.136	Haus zur Tanne 3, Planung und Sanierung	1.3
63101.501.690	Station Herblingen, Aufwertung (Agglomerationsprogramm)	1.2
62311.503.218	Schulanlage Kreuzgut, Sanierung Turnhalle	1.2
62311.503.200	Neubau Doppelkindergarten Herblingen Zentrum	0.9
62311.503.250	Primar- u. Orientierungsschulen, Brandschutzmassnahmen	0.8
62306.503.369	Garderoben Gruben, Ersatz Container	0.7

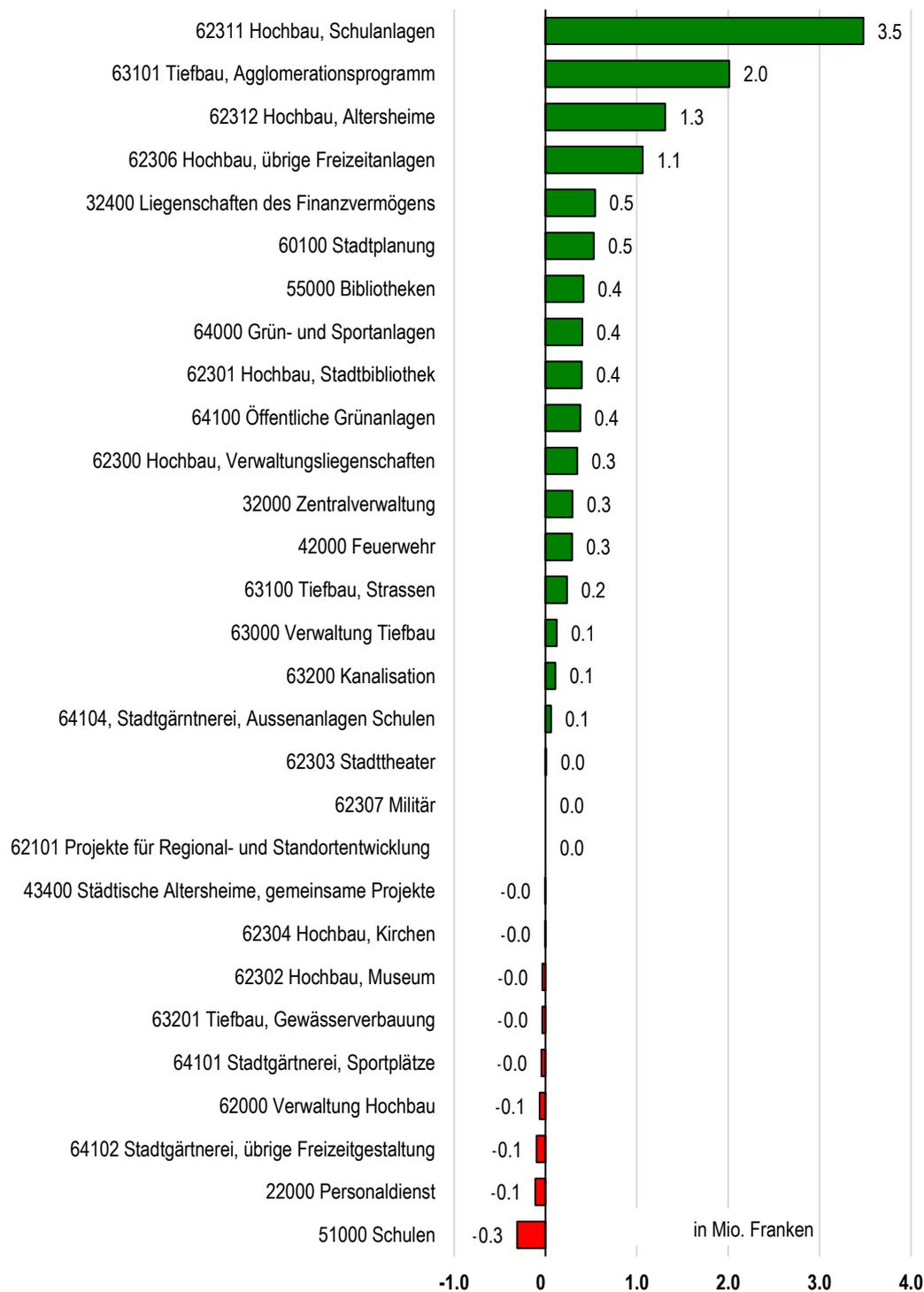
Die Ursachen für die Verzögerungen sind vielfältig. Beim Agglomerationsprogramm gilt zu erwähnen, dass bei durch den Kanton vorangetriebenen Projekten die Stadt lediglich eine Mitfinanzierungsverpflichtung hat.

Eine Auswertung über alle Projekte im Finanzplan gruppiert nach Finanzstellen zeigt die grössten Abweichungen im Hochbaubereich für Schulanlagen und beim Agglomerationsprogramm.

Basierend auf dieser Analyse wird der Stadtrat bei der Budgetierung und Planung für 2018 stärker auf die Umsetzbarkeit achten. Dazu wird mit der Budgetweisung 2018 ein Umsetzungsnachweis eingefordert. Als Hauptmassnahme der neu definierten Legislatorschwerpunkte wurde zudem die Etablierung eines verbesserten Projektmanagements definiert. Weiter sind Verzögerungen aufgrund externer, nicht beeinflussbarer Faktoren (z.B. politische Beratung, Einsprachen) genauer verfolgt werden.

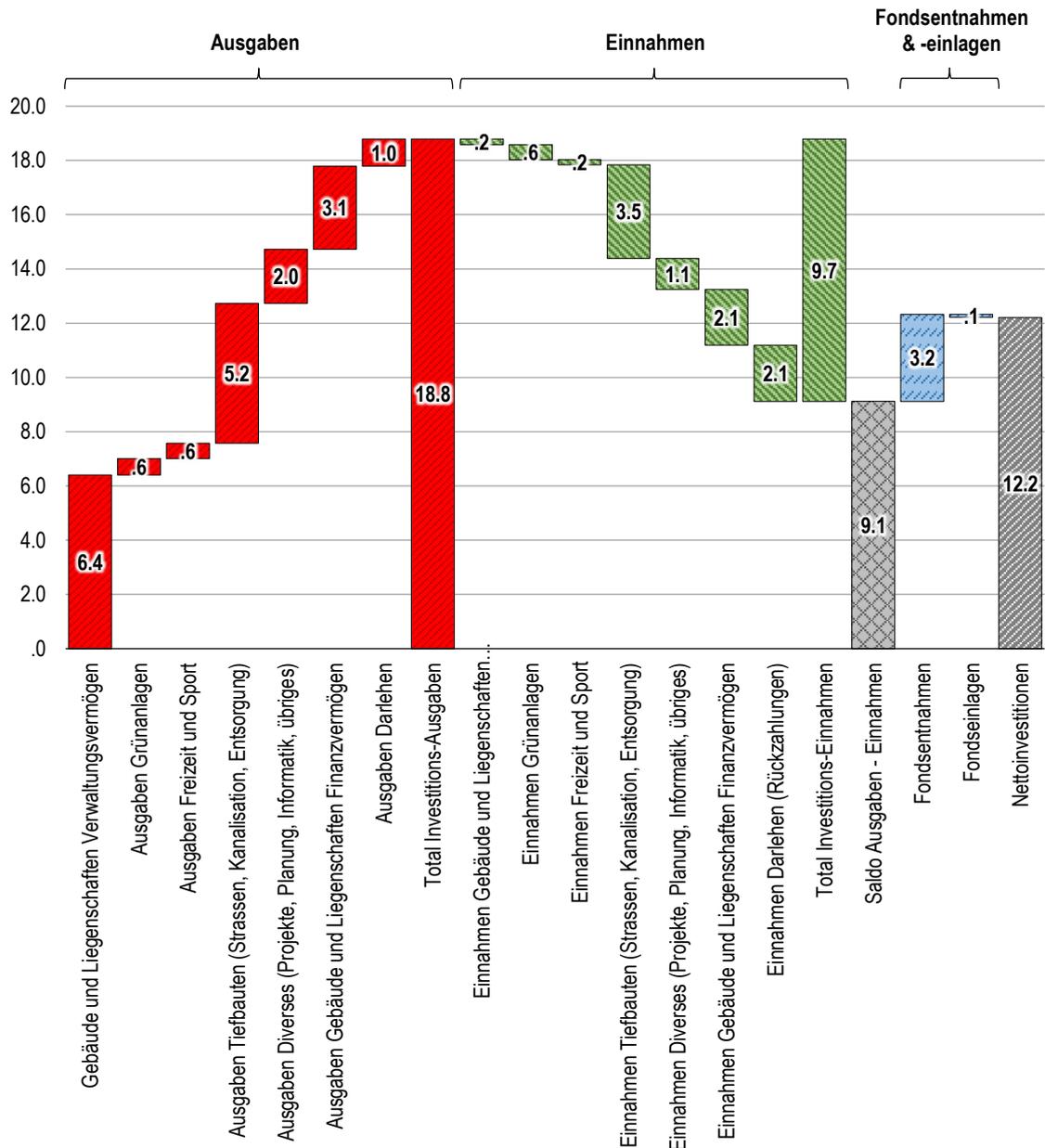
<sup>1</sup> Vgl. Bericht des Stadtrates vom 10. November 2015 «Finanzplan 2016-2019», Kap. 3.4

**Abbildung 5: Nettoabweichung in der Investitionsrechnung von Plan zu Rechnung 2016 nach Finanzstellen in Mio. Franken**



Die Bruttoausgaben in der Investitionsrechnung betragen 18.8 Mio. Franken, wie in der folgenden Grafik ersichtlich ist.

**Abbildung 6: Herleitung der Nettoinvestitionen über Ausgaben, Einnahmen und Fondsentnahmen & -einlagen**



Die grössten Ausgaben – im Verhältnis zum Gesamttotal - geschehen traditionell in den Bereichen Hoch- (51% ggü. 49% im Vorjahr) und Tiefbauten (28% ggü. 36% im Vorjahr). Die Einnahmenseite präsentiert sich heterogener, wobei die Einnahmen im Bereich der Tiefbauten – aufgrund der Spezialfinanzierungen via Strassenbau- bzw. Erschliessungsreservefonds – dominieren (36% ggü. 26% im Vorjahr).

## 2.2.2 Verpflichtungskreditkontrolle

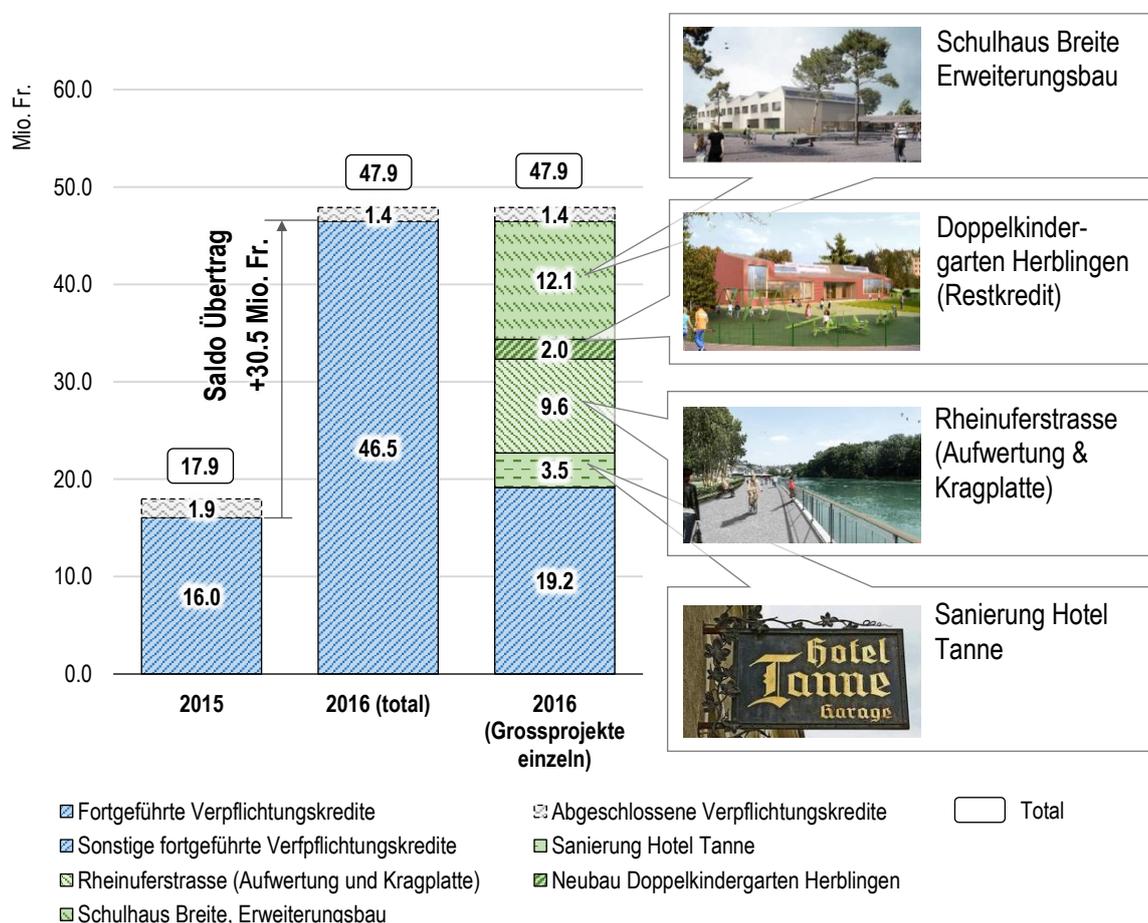
In diesem Kapitel wird – auch in diesem Jahr – der Verfolgung der Verpflichtungskredite spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Erläuterungen sind als Ergänzung zu der in der Jahresrechnung ab Seite 228 enthaltenen Verpflichtungskreditkontrolle (Liste) zu verstehen.

### 2.2.2.1 Veränderung der Verpflichtungskredite

Der Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass das Volumen der fortgeführten Verpflichtungskredite per Stichtag 31. Dezember 2016 auf 46.5 Millionen Franken stark ansteigt.

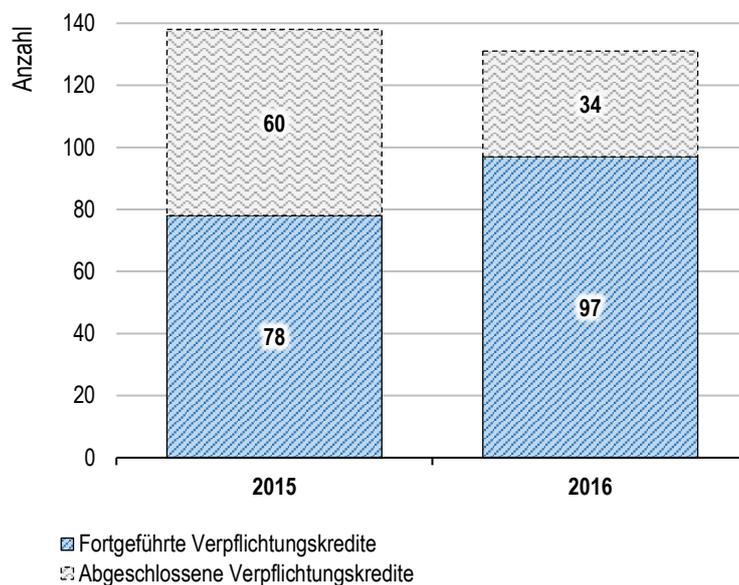
Dafür verantwortlich zeigen sich primär die Investitionsprojekte im Bereich Hoch- und Tiefbau. Ohne diese Grossprojekte beläuft sich der Anstieg auf 19.2 Mio. Franken.

**Abbildung 7: Veränderung Volumen der Verpflichtungskredite**



Auch bei der Anzahl der fortgeführten Verpflichtungskredite zeigt sich ein Anstieg von 78 (Vorjahr) zu 97 per 31.12.2016.

**Abbildung 8: Veränderung Anzahl der Verpflichtungskredite**



Für das Berichtsjahr 2016 betragen die nicht beanspruchten Restkredite der 34 Investitionsprojekte bzw. Verpflichtungskredite, die in diesem Jahr abgeschlossen wurden, rund 1.4 Mio. Franken. Die Differenz der bewilligten Gesamtkredite zu der effektiven Beanspruchung verfällt.

Die Verpflichtungskredite wurden durch den Stadtrat – basierend auf dem relativ hohen Stand – nochmals überprüft und eine Bereinigung vorgenommen. Dabei wurde eine Reihe von Verpflichtungskrediten, welche bis spätestens Ende 2017 geschlossen werden sollen, identifiziert<sup>2</sup>. Diese nachträglich zur Schliessung markierten Verpflichtungskredite und die Auflösung allfällig damit verbundener Vorfinanzierungen sind nicht relevant für den Rechnungsabschluss 2016.

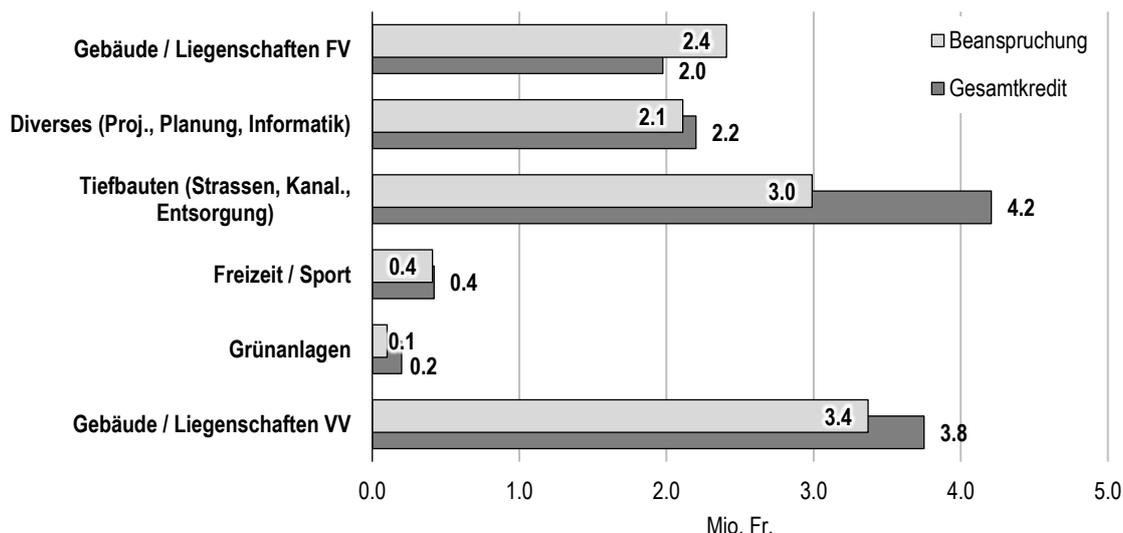
<sup>2</sup> Folgende Verpflichtungskredite werden bis Ende 2017 geschlossen. Der Grund für die Schliessung nach Rechnungsabschluss 2016 liegt zum einen daran, dass die Kredite im laufenden Jahr z.T. noch benötigt werden, und zum anderen daran, dass die teilweise damit verbundenen Vorfinanzierungen das Jahresergebnis beeinflussen würde und die Fertigstellung des Berichtes bei früherer Schliessung infrage gestellt worden wäre. Noch benötigte Projektierungskredite werden per 01.01.2018 in die Laufende Rechnung übernommen (neu budgetiert).

- 32400.703.102 Stadthausgeviert, Sanierung ehem. Klostergebäude
- 32400.703.106 Haus zur Tanne 7, Sanierung
- 60100.503.748 Projektierung gem. Masterplan Rheinufer
- 60100.581.007 Wohnraumplanung Schaffhausen
- 60100.581.008 Wohnraumentwicklung Umsetzung Entwicklungspaket 1
- 62000.509.011 Externes Qualitätsmanagement
- 62101.581.006 Planungsaufwand Entwicklungskonzept Altstadt Schaffhausen
- 62304.503.399 Münster, Beleuchtung Kreuzgang
- 62311.503.209 Projektierungen zur Umsetzung Schulraumplanung
- 63100.501.625 Schweizerbildstrasse, Kreisel Gräfler bis Schlempengarten
- 63100.501.632 Thayngerstr., Dützenbuelstr. bis Überbauung Schlossweiher
- 63100.501.679 Hohlenbaumstr., Aufwertung Denner Vorplatz
- 63200.503.702 ARA Röti, Bau Blockheizkraftwerk

### 2.2.2.2 Krediteinhaltung abgeschlossener Investitions- und Verpflichtungskredite

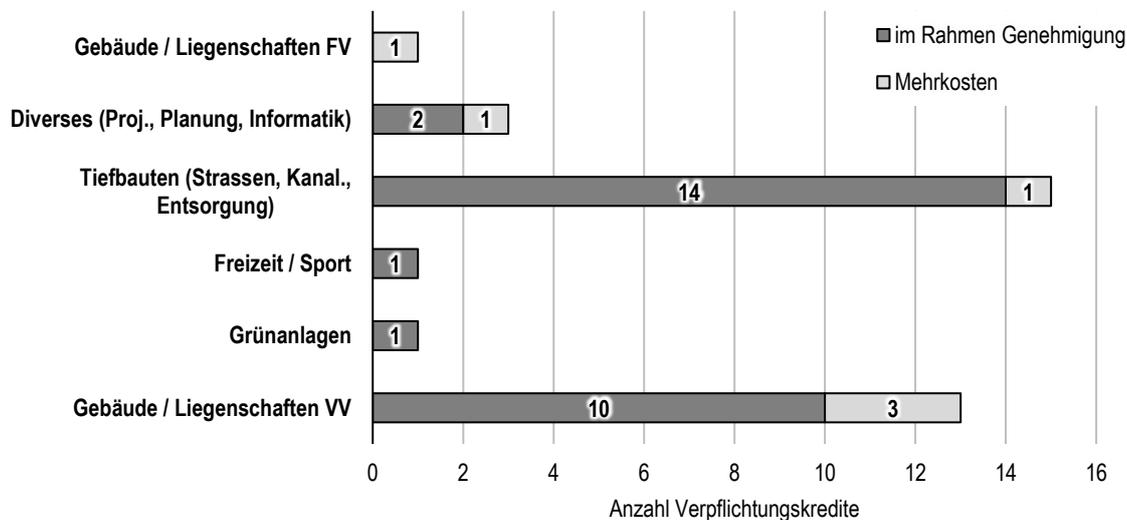
In Abbildung 9 wird in einer Gesamtsicht, auf Ebene Investitionsbereich (z.B. «Tiefbauten»), die Kreditbewilligung mit der tatsächlichen Kreditbeanspruchung der bis 2016 kumulativ beanspruchten und mit Bilanzstichtag abgeschlossenen Verpflichtungskredite verglichen. So ist ersichtlich, dass bis auf die Investitionsprojekte der Kategorie Gebäude und Liegenschaften des Finanzvermögens (FV) die Vorgaben eingehalten werden konnten.

**Abbildung 9: Krediteinhaltung abgeschlossener Investitions- und Verpflichtungskredite nach Investitionsvolumen**



Berücksichtigt man die Tatsache, dass in jeder Kategorie – sich teils kompensierende Mehr- und Minderkosten – vorkommen können, gelangt man zur nachfolgenden Übersicht je Einzelprojekt, auf deren Stufe die Budgetbewilligung ursprünglich gesprochen wurde.

**Abbildung 10: Krediteinhaltung abgeschlossener Investitions- und Verpflichtungskredite nach Anzahl Projekten**



In dieser Übersicht mit Fokus auf die einzelnen Projekte ist ersichtlich, dass bei 6 (18% ggü. Vorjahr 18%) von total 34 abgeschlossenen Investitionsprojekten Mehrkosten angezeigt werden. Details dazu sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

**Tabelle 8: Abgeschlossene Investitions- und Verpflichtungskredite mit Kostenüberschreitung**

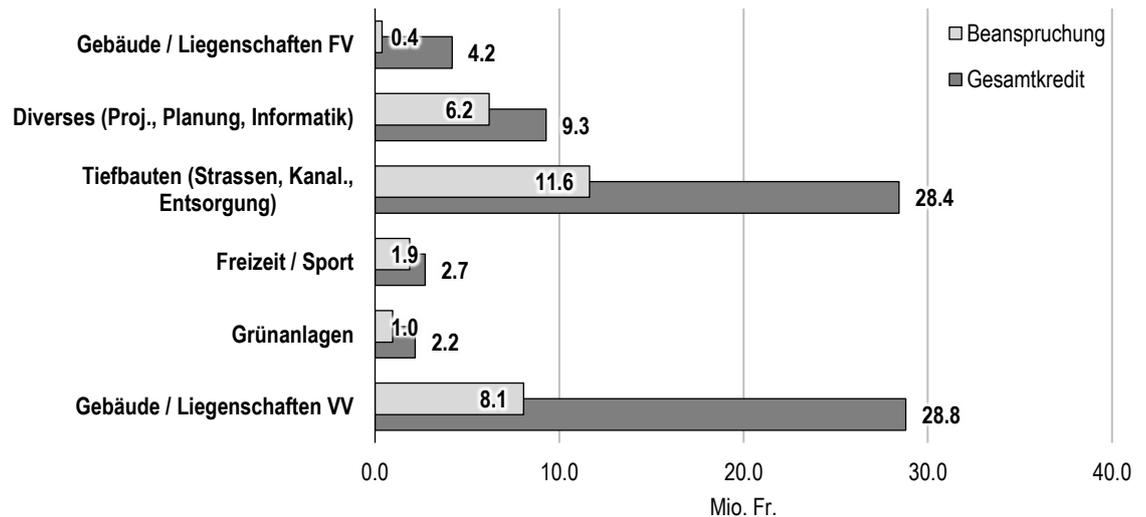
Konto, Finanzstelle	Objekt	Kredit-Überschreitung	Begründung/Erklärung																
<b>32400.703.106</b> Liegenschaften des Finanzvermögens	Haus zur Tanne 7, Sanierung	Fr. 432'320.92	<p>Die Hauptgründe für die hohe Kreditbeanspruchung sind Preisabweichungen bzw. zu optimistische Annahmen in der Investitionskreditvorlage.</p> <table> <tr> <td>Total Projektkosten</td> <td>2'407'320.92</td> </tr> <tr> <td>Investitionskredit (GSR<sup>1</sup>)</td> <td>-1'700'000.00</td> </tr> <tr> <td>Zusatzkredit Fassadensanierung (SR<sup>2</sup>)</td> <td><u>-275'000.00</u></td> </tr> <tr> <td>Kreditüberbeanspruchung I</td> <td>432'320.92</td> </tr> <tr> <td>20% Kostenungenauigkeit<sup>1</sup></td> <td><u>-340'000.00</u></td> </tr> <tr> <td>Kreditüberbeanspruchung II:</td> <td>92'320.92</td> </tr> <tr> <td>Beiträge Dritter</td> <td><u>-115'760.00</u></td> </tr> <tr> <td>Differenz zu maximaler Ausnutzung der Kostenungenauigkeit unter Berücksichtigung von Beiträgen Dritter</td> <td><u>-23'439.08</u></td> </tr> </table> <p><sup>1</sup>Beschluss vom Grossen Stadtrat vom 15.05.2012 (Projekt) <sup>2</sup>Beschluss des Stadtrates vom 26.05.2015 (dringend notwendige Fassadensanierung)</p> <p>Abweichungen der Projektkosten werden künftig mit dem neu aufgesetzten städtischen Projektmanagement verfolgt.</p>	Total Projektkosten	2'407'320.92	Investitionskredit (GSR <sup>1</sup> )	-1'700'000.00	Zusatzkredit Fassadensanierung (SR <sup>2</sup> )	<u>-275'000.00</u>	Kreditüberbeanspruchung I	432'320.92	20% Kostenungenauigkeit <sup>1</sup>	<u>-340'000.00</u>	Kreditüberbeanspruchung II:	92'320.92	Beiträge Dritter	<u>-115'760.00</u>	Differenz zu maximaler Ausnutzung der Kostenungenauigkeit unter Berücksichtigung von Beiträgen Dritter	<u>-23'439.08</u>
Total Projektkosten	2'407'320.92																		
Investitionskredit (GSR <sup>1</sup> )	-1'700'000.00																		
Zusatzkredit Fassadensanierung (SR <sup>2</sup> )	<u>-275'000.00</u>																		
Kreditüberbeanspruchung I	432'320.92																		
20% Kostenungenauigkeit <sup>1</sup>	<u>-340'000.00</u>																		
Kreditüberbeanspruchung II:	92'320.92																		
Beiträge Dritter	<u>-115'760.00</u>																		
Differenz zu maximaler Ausnutzung der Kostenungenauigkeit unter Berücksichtigung von Beiträgen Dritter	<u>-23'439.08</u>																		
<b>42000.506.100</b> Feuerwehr	Anschaffung Fahrzeuge	Fr. 2'855.95	Betrag < Fr. 10'000.- (kein Zusatzkredit nötig)																
<b>62300.503.021</b> Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	Diverse Gebäude, Brandschutzmassnahmen	Fr. 1'341.50	Betrag < Fr. 10'000.- (kein Zusatzkredit nötig)																
<b>62311.503.217</b> Schulanlagen	Schule Bach, Zimmersanierung 3. Etappe	Fr. 3'532.15	Betrag < Fr. 10'000.- (kein Zusatzkredit nötig)																
<b>62312.503.559</b> Altersheime	Alterszentrum Breite, Haus Steig, Umnutzung Speisesaal	Fr. 4'930.60	Betrag < Fr. 10'000.- (kein Zusatzkredit nötig)																
<b>63101.501.630</b> Agglomerationsprogramme	Radweg, Sommerwies bis Hemmental, Belag	Fr. 4'234.90	Betrag < Fr. 10'000.- (kein Zusatzkredit nötig)																

### 2.2.2.3 Krediteinhaltung von noch offenen Verpflichtungskrediten

Analog zum vorangegangenen Kapitel zu den abgeschlossenen sind hier die noch laufenden Verpflichtungskredite dargestellt.

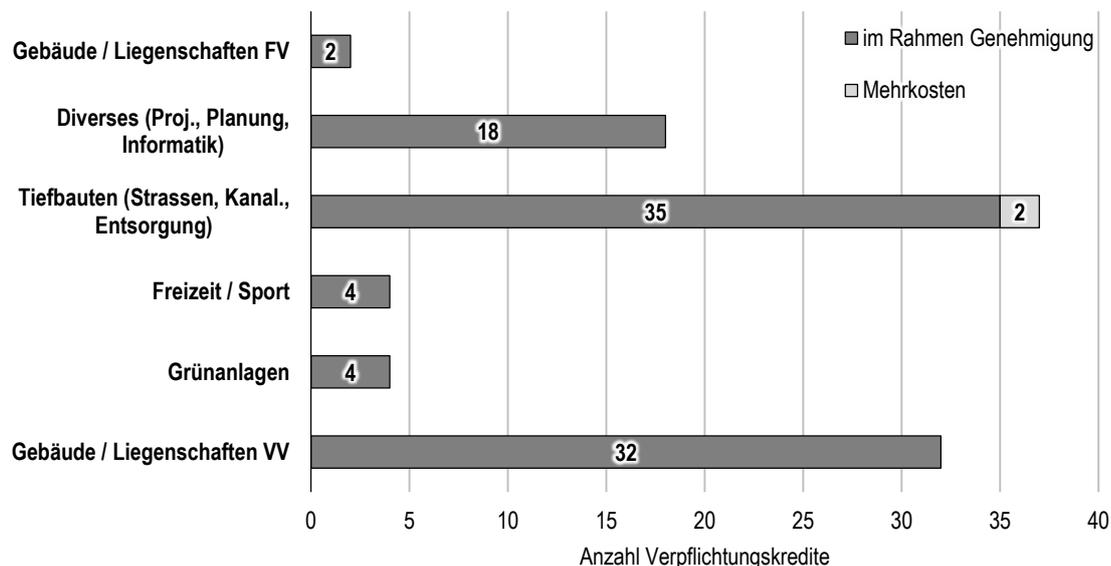
Auf Ebene Kategorie sind keine Kreditüberschreitungen angezeigt. Bei den als Kreditbeanspruchung klassifizierten Werten handelt es sich um Ist-Werte per 31.12.2016.

**Abbildung 11: Kreditbeanspruchung von noch offenen Verpflichtungskrediten**



Jedoch gilt es auch hier die Sicht auf das Einzelprojekt zu richten, da sich hier sich kompensierende Mehr- und Minderkosten ergeben können, wie in der nächsten Grafik illustriert wird. Die Beurteilung der zu erwartenden Budgettreue wurde durch die jeweiligen Budgetverantwortlichen vorgenommen.

**Abbildung 12: Krediteinhaltung von noch offenen Verpflichtungskrediten nach Anzahl Projekten**



Von den gesamthaft 97 laufenden Investitionsprojekten sind per Stichtag 31.12.2016 bei 2 Verpflichtungskrediten Mehrkosten absehbar (2% ggü. Vorjahr 1%):

**Tabelle 9: Laufende Investitions- und Verpflichtungskredite mit angezeigter Kostenüberschreitung**

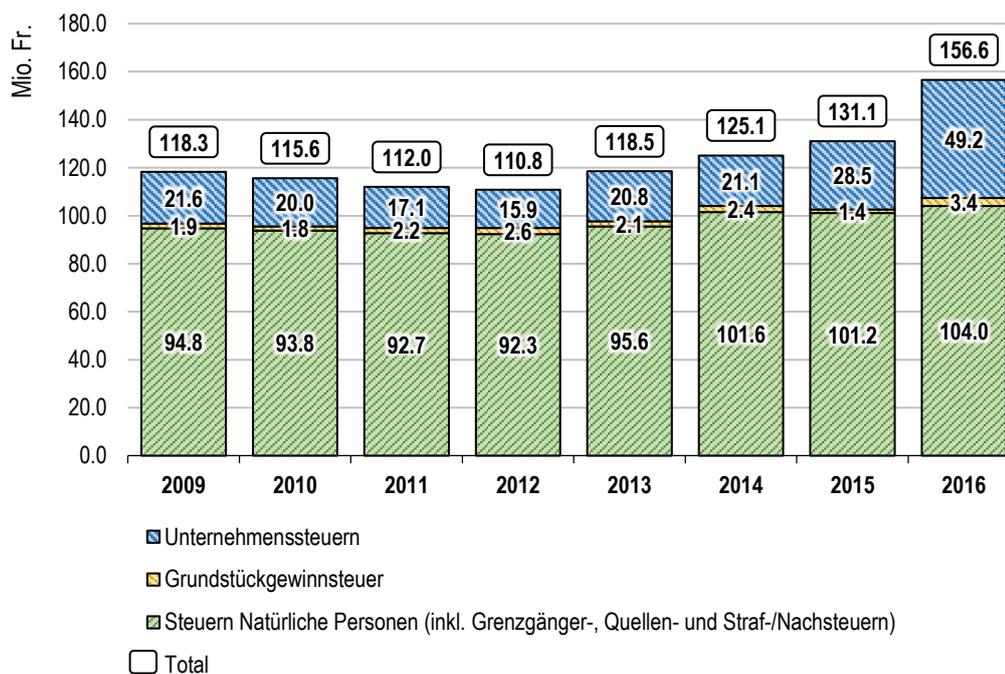
Konto, Finanzstelle	Objekt	Kredit-Überschreitung	Begründung/Erklärung
63100.501.615 Strassen	Hochstrasse, Grün- anstieg bis Spiegel- gutstrasse, Belagser- neuerung	Fr. 62.60	Für die Belagserneuerung wurde eine Submission im Einladungsverfahren durchgeführt. Es wurden die Arbeiten an das gesamthaft beste Angebot vergeben. Hierdurch war ein <u>Zusatzkredit</u> in Höhe von <u>68'000 Franken</u> nötig. Im Rahmen der Bauarbeiten wurde eine alte Steinbett-Fundationsschicht angetroffen. Sobald eine solche Fundation infolge Strassenarbeiten beschädigt wird, kann diese ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen und muss dringend ersetzt werden. Hierfür wurde ein <u>Zusatzkredit</u> in Höhe von <u>78'000 Franken</u> genehmigt.
63201.501.728 Gewässerverbauung	Herblingerbach, Rückhaltedamm Scheibenstand, Hochwasserschutz	n/a	Noch ist ein Restkredit (von Fr. 103'236.05) verfügbar. Mehrkosten sind jedoch angezeigt. Ein entsprechender <u>Zusatzkredit</u> in der Höhe von 50'000 Franken wurde im April 2017 genehmigt.

### 3 Vertiefungsthemen

#### 3.1 Analyse der Steuererträge

Die Steuererträge bleiben im Fokus der städtischen Finanzen. Die Steuererträge erreichen im Berichtsjahr ein Rekordwert von 156.6 Mio. Franken und liegen damit 27.1 Mio. Franken über Budget. Ursächlich dafür ist vor allem der Anstieg bei den Unternehmenssteuern.

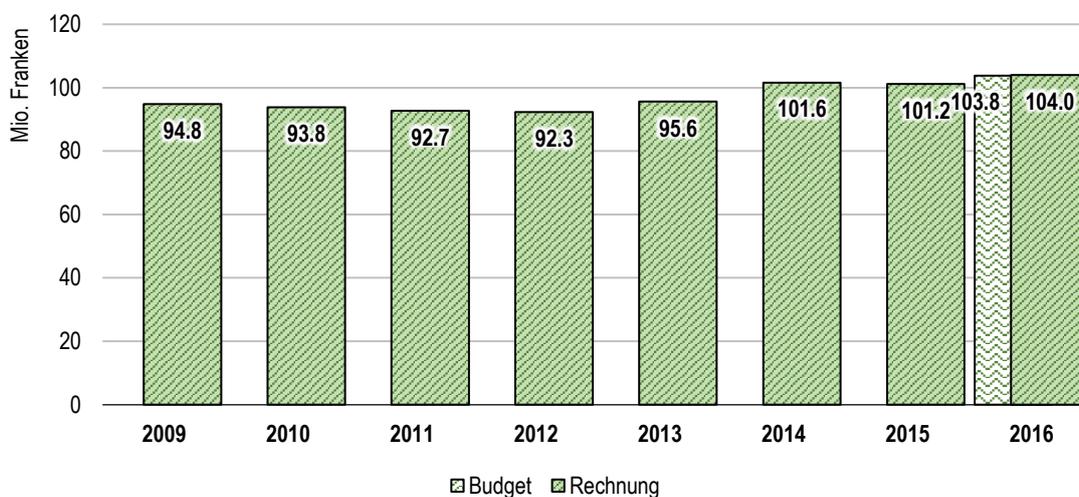
**Abbildung 13: Entwicklung der Steuererträge seit 2009**



#### 3.1.1 Analyse der Steuererträge natürliche Personen

**Abbildung 14: Steuererträge der natürlichen Personen**

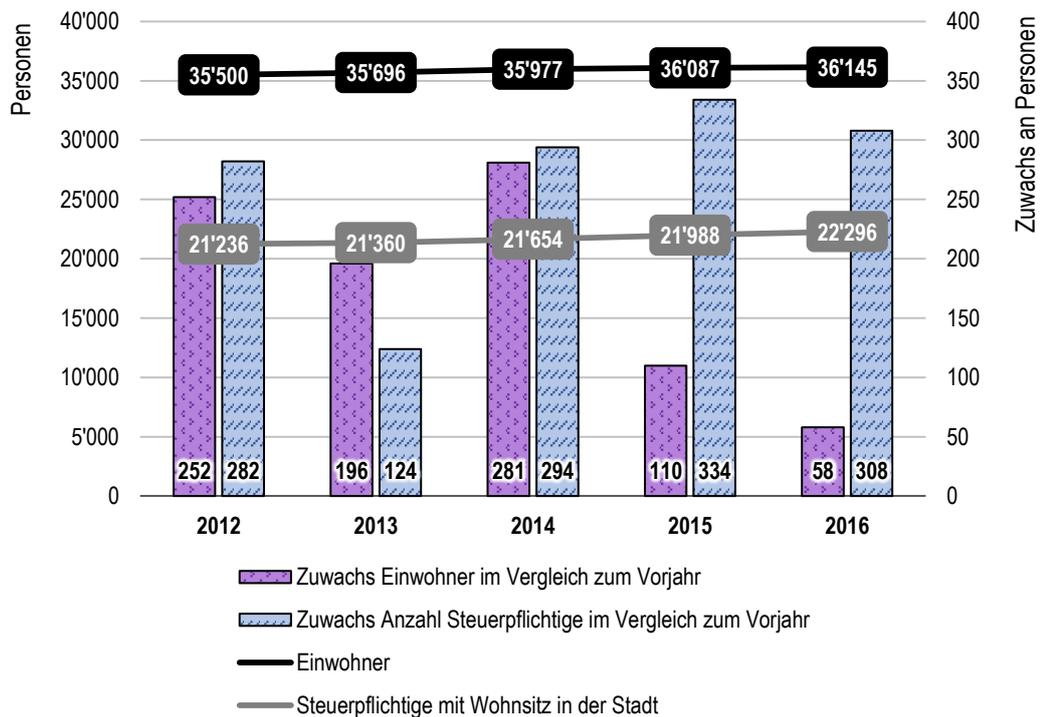
(inkl. Zu- und Abrechnungen aus Vorjahren, Grenzgänger-, Quellen und Straf-/Nachsteuern)



Die Steuererträge der natürlichen Personen (inkl. Quellen- und Grenzsteuererträge) liegen rund 0.2 Mio. Franken über dem budgetierten Betrag.

Auf den ersten Blick erstaunt dieser Zuwachs, zumal die Einwohnerentwicklung mit +58 Einwohner im Jahr 2016 unter den Erwartungen geblieben ist. Bei genauerer Betrachtung der Statistik kann aber festgestellt werden, dass trotz des verhaltenen Einwohnerzuwachses der Zuwachs an Steuerpflichtigen mit 308 Personen überdurchschnittlich ausgefallen ist. Unter den 308 neuen Steuerpflichtigen sind etliche Jungbürgerinnen und Jungbürger. Der Trend zu Einpersonenhaushalten – welcher schon im letzten Jahr festgestellt wurde – setzt sich fort.

Abbildung 15: Entwicklung der Anzahl Einwohner und Steuerpflichtigen

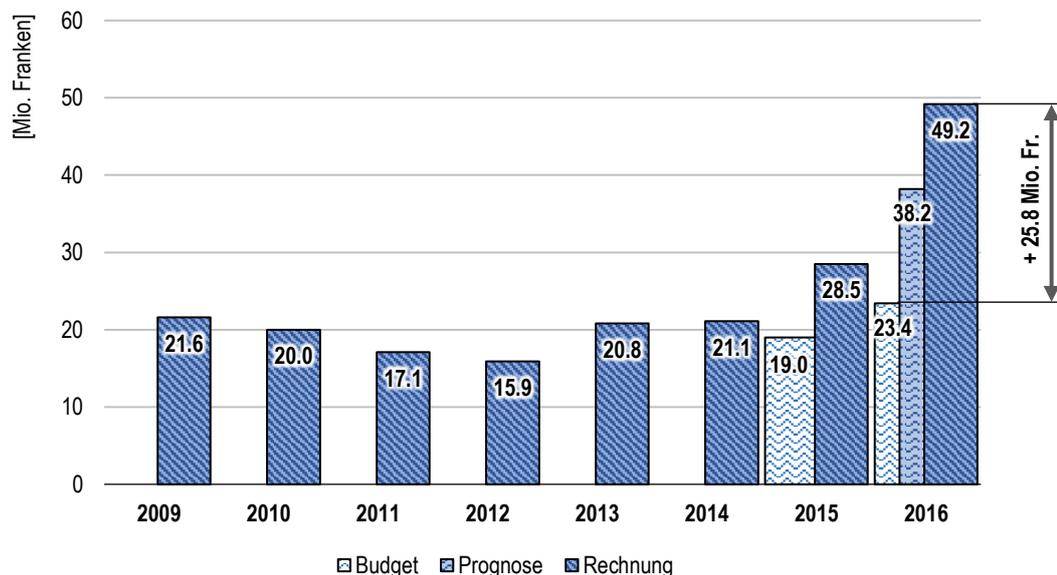


Bereits im Jahresbericht 2015 wurde festgestellt, dass auf der Basis der durchschnittlichen Steuerkraft (Einkommens- und Vermögenssteuer) der Stadtbewohner für jede zuziehende neue steuerpflichtige Person durchschnittlich 3'500 bis 4'000 Franken Mehreinnahmen prognostiziert werden können.

### 3.1.2 Analyse der Steuererträge juristische Personen

Die grösste positive Budgetabweichung entsteht durch die Unternehmenssteuern. Sie liegen 25.8 Mio. Franken über Budget und auch 20.7 Mio. Franken über dem Vorjahreswert.

Abbildung 16: Unternehmenssteuern



Der Rekordwert von 49.2 Mio. Franken wird hauptsächlich wegen hoher kumulierter Nachzahlungen der steuerkräftigsten Unternehmen aus früheren Steuerjahren sowie guten Geschäftsgängen 2015 und 2016 erreicht. Entsprechend muss davon ausgegangen werden, dass die hohen Werte hauptsächlich auf Einmaleffekten beruhen und in den künftigen Jahren nicht davon ausgegangen werden kann, dass ähnliche Werte erreicht werden können.

Die Unternehmenssteuern werden von der kantonalen Steuerverwaltung veranlagt. Die Budgetierung für die Stadt stützt sich auf den Prognosen der kantonalen Steuerverwaltung ab. Für die Analyse wurde deshalb mit der kantonalen Steuerverwaltung zusammen gearbeitet. Verlässliche Zahlen erhält die kantonale Steuerbehörde jeweils erst mit der Steuererklärung, welche bis Ende September eingereicht werden muss. Da viele grosse Unternehmen regelmässig eine Fristverlängerung beantragen, werden diese Zahlen in den Monaten September bis Dezember oder sogar noch später erfasst. Dies erklärt auch den Umstand, dass zwischen Prognose und dem Jahresabschluss regelmässig sehr grosse Schwankungen bestehen.

Weiter Gültigkeit hat die im letztjährigen Bericht zur Jahresrechnung gemachte Feststellung, dass die meistversteuernden 15 Unternehmen über die Hälfte aller städtischen Unternehmenssteuern zahlen. Einige dieser Unternehmen wurden im Rahmen der Wirtschaftsförderung in Schaffhausen angesiedelt. Dies erklärt die grossen Schwankungen und macht deutlich, dass Schaffhausen bei den Steuererträgen in hohem Mass auf wenige Unternehmen (Klumpenrisiko) angewiesen ist.

Es ist deshalb von grösster Wichtigkeit für die Stadt und den Kanton, diese Unternehmen zu pflegen, um Abwanderungen zu vermeiden. Dies nicht nur wegen dem drohenden Wegfall der Unternehmenssteuern, sondern vor allem auch wegen der Arbeitsplätze.

Bei der Budget- und Finanzplanung braucht es das Bewusstsein, dass Steuererträge in grossem Umfang wegbrechen könnten.

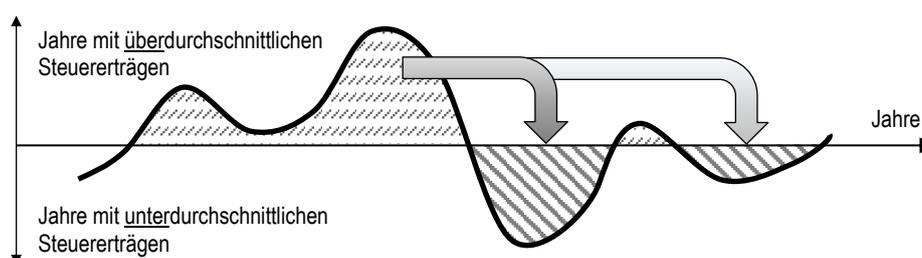
Eine langfristige Prognose der Unternehmenssteuererträge ist schwierig: Zwar zeigt der Trend der letzten drei Jahre stetig und deutlich nach oben. Bei längerfristiger Betrachtung wird aber deutlich, dass die Unternehmenssteuern über die Jahre immer starken Fluktuationen ausgesetzt waren.

### 3.2 Schwankungsreserve: Finanzpolitische Reserve

#### 3.2.1 Funktionsweise und Notwendigkeit

Wie bereits im Vorjahr<sup>3</sup> angekündigt, erachtet es der Stadtrat – in Übereinstimmung mit dem Regierungsrat – als sinnvoll und wichtig, ein geeignetes Ausgleichsgefäss für Steuerschwankungen einzurichten.

**Abbildung 17: Schematische Darstellung der Funktionsweise eines Ausgleichsgefässes für Steuerschwankungen**



Die Reserve soll dazu dienen, die zwischen 2016 bis zum Ende der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III zu erwartenden jährlichen Schwankungen beim Unternehmenssteueraufkommen auszugleichen.

#### 3.2.2 Umsetzung

Die Kantonsregierung beantragt im Bericht zur Staatsrechnung 2016 die Bildung einer «finanzpolitischen Reserve Unternehmenssteuern». Dafür soll eine Einlage über 33.1 Mio. Franken getätigt werden<sup>4</sup>. Der Kanton stützt sich bei diesem Antrag auf das neue Finanzhaushaltsgesetz ab.

Abklärungen des Rechtsdienstes haben ergeben, dass eine analoge Vorgehensweise für die Stadt Schaffhausen nicht möglich ist. Grund dafür ist, dass in der aktuell gültigen Gesetzgebung für die Gemeinden dem Grundsatz «keine Zweckbindung von Mitteln» (Art. 6 FHG) mit Art. 76 des Gemeindegesetzes (engere) Grenzen gesetzt werden. D.h. erfolgswirksame Reservebildungen können erst mit Inkrafttreten des neuen Finanzhaushaltsgesetzes

<sup>3</sup> Vgl. Botschaft zum Budget 2017, VdSR vom 23. August 2016

<sup>4</sup> Vgl. Staatsrechnung des Kantons Schaffhausen, Seite C37 und C39

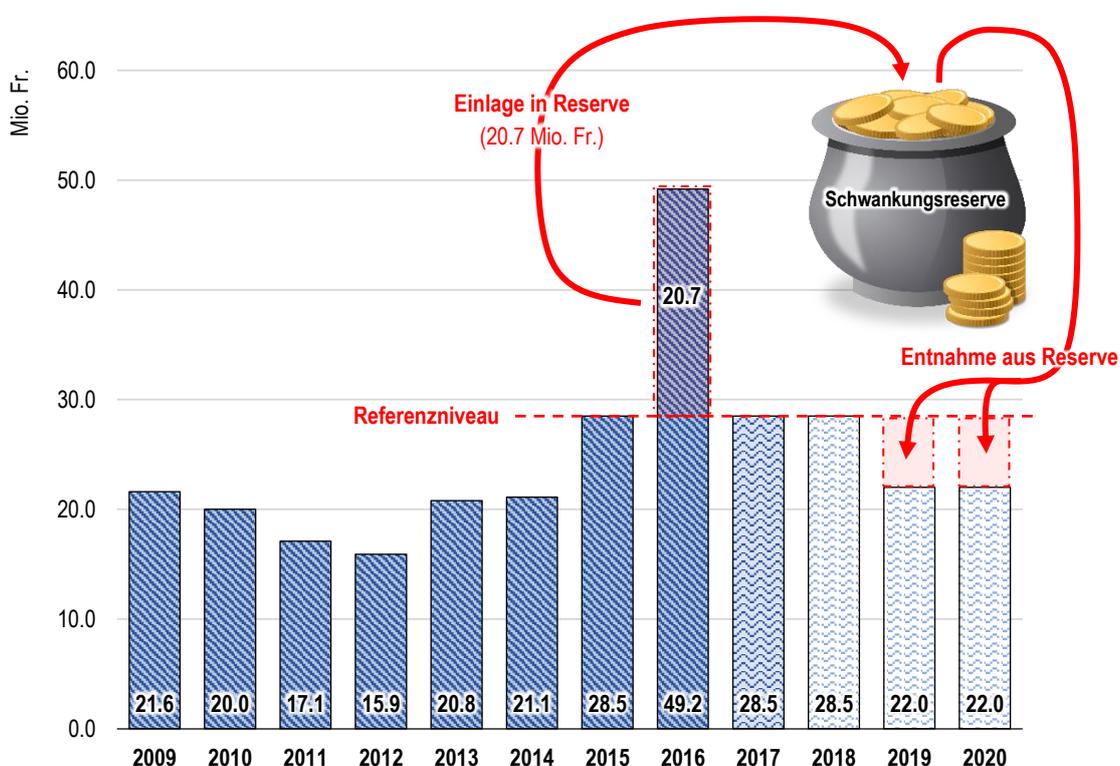
am 01.01.2018 vorgenommen werden<sup>5</sup>. Als Übergangslösung beantragt der Stadtrat entsprechend (vgl. Ziffer 4 der Anträge auf Seite 43), den Reservenanteil vorerst als erfolgsneutrale Zuweisung (= Gewinnverwendung) an das neu zu bildende Konto «finanzpolitische Reserve» im Eigenkapital vorzunehmen.

### 3.2.3 Festlegung des Referenzniveaus

Das Referenzniveau wird auf dem Wert der Rechnung 2015 festgelegt, also 28.5 Mio. Franken. Dies entspricht einem – im Mehrjahresvergleich - hohen, aber in guten Jahren zu erwartenden Niveau.

Die Festlegung entspricht zudem ungefähr dem vom Kanton festgelegten Niveau (Referenzwert: 50 Mio. Franken; Steuerertrag 2015: 51.7 Mio. Fr.; Steuerfussanpassungen sind zu berücksichtigen).

**Abbildung 18: Einlage in und Entnahme aus Schwankungsreserve**



Aufgrund der ausserordentlich hohen Steuererträge im Berichtsjahr kann die Schwankungsreserve 2016 erstmals gespiesen werden, und zwar mit 20.7 Mio. Franken. Die Bildung der finanzpolitischen Reserve wird dem Grossen Stadtrat zum Beschluss unterbreitet (vgl. Ziffer 4 der Anträge auf Seite 43).

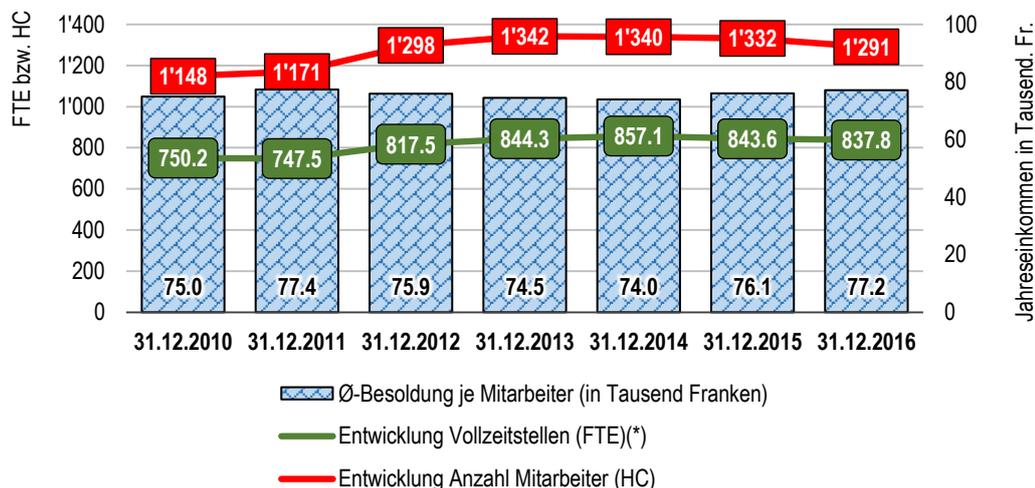
Es ist vorgesehen, die finanzpolitische Reserve fünf Jahre nach der Einführung der Unternehmenssteuerreform aufzulösen und dem Eigenkapital gutzuschreiben.

<sup>5</sup> In Art. 12a (neues FHG, in Kraft ab 1.1.2018) ist die Basis dafür gelegt, dass in Zukunft erfolgswirksame Einlagen bzw. Entnahmen für eine finanzpolitische Reserve erfolgen können.

### 3.3 Entwicklung Personalbestand

Der Personalaufwand ist mit 43% (ggü. Vorjahr 42%) des Gesamtaufwandes der grösste Kostenblock in der Laufenden Rechnung.

**Abbildung 19: Entwicklung der Vollzeitstellen (FTE) und durchschnittliche Jahresbesoldung pro Mitarbeiter<sup>6</sup>**



Weiterführende Erläuterungen zu den einzelnen Kennzahlen:

- Der Jahresvergleich zeigt, dass nach einem Anstieg durch die Integration der Spitex im Jahre 2012, sich die Anzahl der Vollzeitstellen ab 2014 stabilisiert und auch im aktuellen Berichtsjahr leicht rückläufig entwickelt hat.
- Die Veränderung des Verhältnisses des Totals der Vollzeitstellen (838 FTE) zu der absoluten Anzahl der Mitarbeitenden (1'291 HC) per 2016 zeigt auf, dass sich gegenüber dem Vorjahr der Anteil der Teilzeitangestellten rückläufig entwickelt hat. Das durchschnittliche Pensum in der gesamten Stadtverwaltung beträgt 65% (VJ 63%).
- Aufgrund des Säulendiagramms ist erkennbar, dass die durchschnittliche Besoldung mit 1.5% stärker angewachsen ist als die Lohnsummenentwicklung.

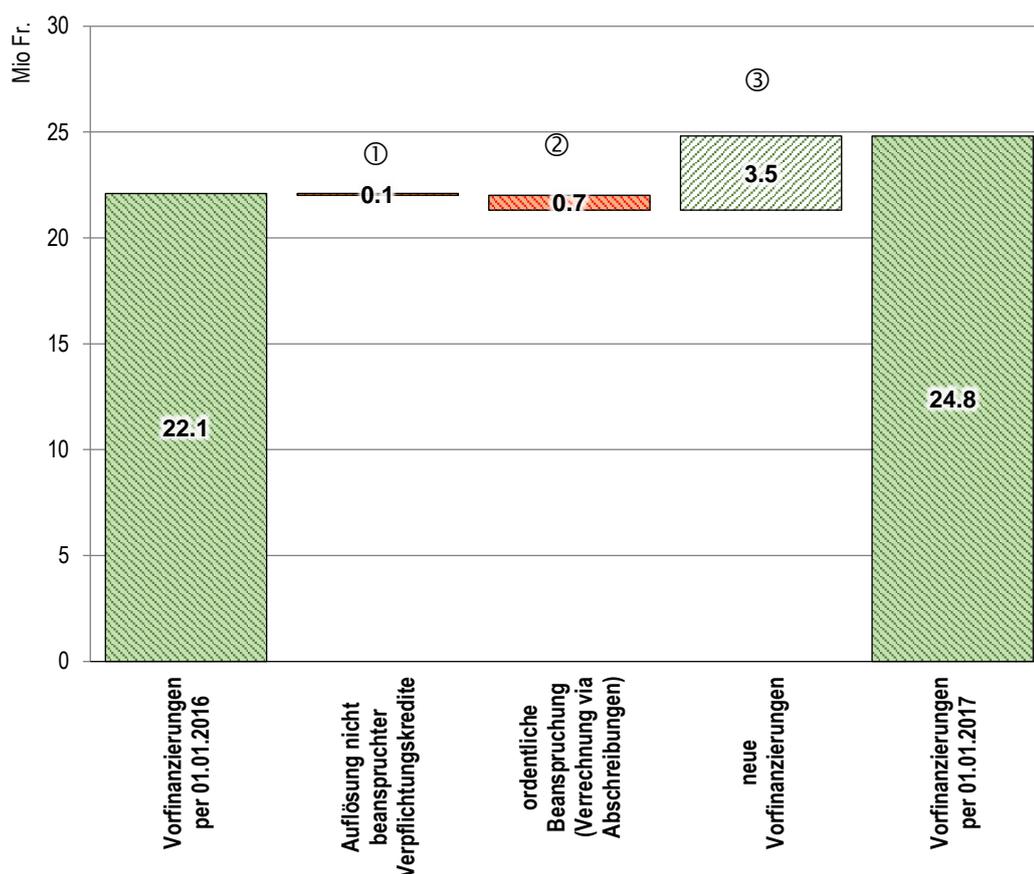
<sup>6</sup> Grundlage: Ohne Lehrpersonen, mit Lernenden; ohne Mitarbeitende im Stundenlohn ohne Kläranlageverband (in Berichterstattung zur Jahresrechnung 2015 noch in allen Jahren enthalten).

FTE = Full Time Equivalent (= Vollzeitstelle), HC = Head Count (Anzahl Mitarbeiter)

### 3.4 Auflösung und Bildung von Vorfinanzierungen

Per 1. Januar 2016 existieren Verpflichtungen aus Vorfinanzierung in Höhe von 22.1 Mio. Franken. Diese wurden 2016 teilweise beansprucht und teilweise aufgelöst. Zudem wurde auch mit der aktuellen Jahresrechnung 2016 wieder eine Vorfinanzierung beantragt. In diesem Vertiefungs-Kapitel gehen wir auf die Veränderungen ein.

**Abbildung 20: Herleitung Bestand Vofinanzierungen per 01.01.2017**

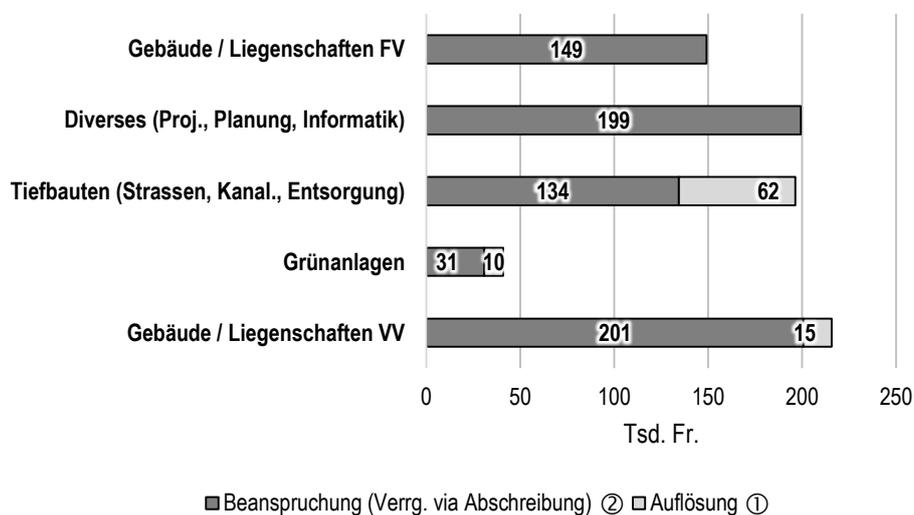


Ausgehend von den, durch den Grossen Stadtrat genehmigten, Vorfinanzierungen per 2015 ergeben sich folgende Entwicklungen:

- ① Die Auflösung von bewilligten, jedoch mit Projektabschluss im 2016 nicht vollständig beanspruchten Vorfinanzierungen – aufgrund Budgetunterschreitungen – aus dem Vorjahr in der Höhe von rund 0.1 Mio. Franken.
- ② Beanspruchung des Abschreibungsanteils für realisierte Investitionsprojekte, für welche Vorfinanzierungen bestehen, mittels Verrechnung mit den ordentlichen Abschreibungen.
- ③ Bildung von einer neuen Vorfinanzierung für die anstehende Planung und Sanierung der Liegenschaft Tanne 3 gemäss Antrag des Stadtrat an das städtische Parlament mit dem Bericht zur Jahresrechnung 2016.

Die nachfolgende Grafik zeigt auf Ebene der Investitionsbereiche den Einsatz von Vorfinanzierungen – in Ergänzung zur vorangehenden Übersicht – für die Punkte ① und ② detaillierter auf:

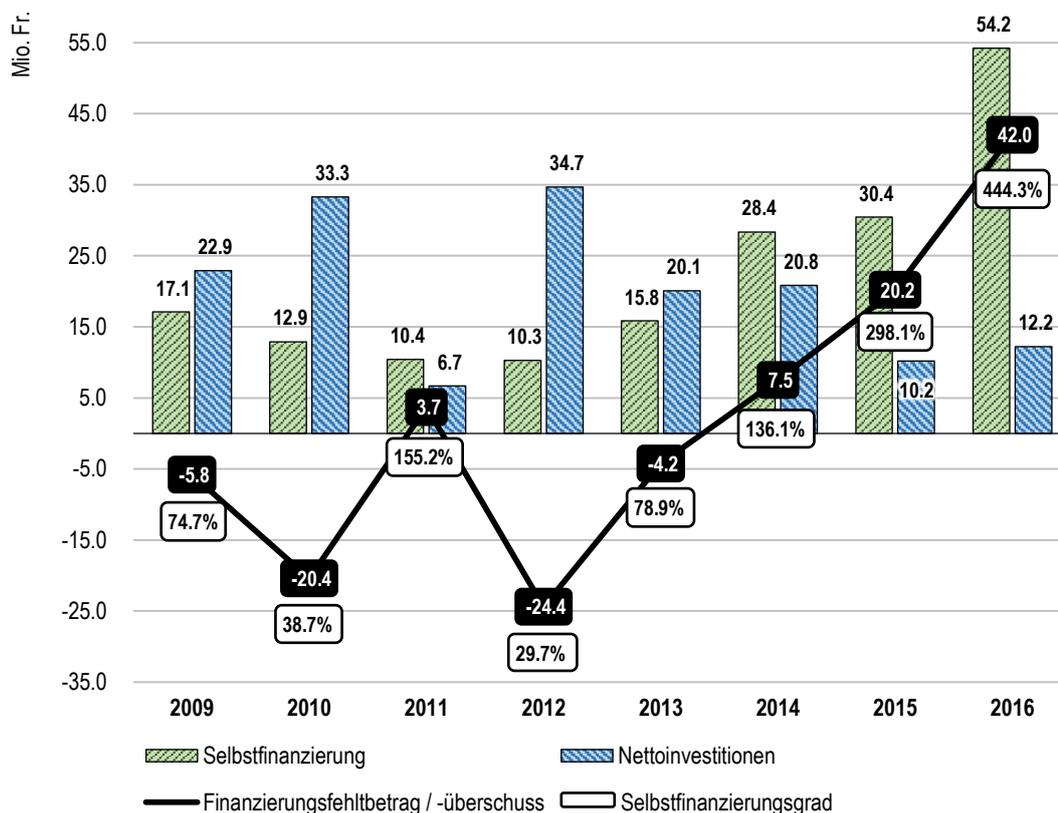
**Abbildung 21: Auflösung ① und Beanspruchung ② von Verpflichtungskrediten**



### 3.5 Selbstfinanzierungskraft

Die Selbstfinanzierungskraft konnte in den letzten vier Jahren stetig von 10.3 Mio. Franken (2012) auf 54.2 Mio. Franken (2016) gesteigert werden. Hauptgrund dafür ist die positive Entwicklung der Steuererträge (vgl. vorangehendes Kap. 3.1) bei einem gleichzeitig stabil gehaltenem Aufwand.

**Abbildung 22: Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen**



Weiterführende Erläuterungen zu den einzelnen Kennzahlen:

- Die Nettoinvestitionen von aktuell 12.2 Mio. Franken ergeben sich aus dem Saldo der Investitionsrechnung (Ausgaben +18.8 Mio. Fr. abzüglich Einnahmen -9.7 Mio. Fr.) sowie dem Ergebnis aus den Spezialfinanzierungen mit Bezug zur Investitionsrechnung (Entnahmen +3.2 Mio. Fr. verrechnet mit den Einlagen -0.1 Mio. Fr.).
- Die Selbstfinanzierung per 2016 beträgt rund 54.2 Mio. Franken. Diese ergibt sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung (Fr. +35.7 Mio.) zuzüglich der Abschreibungen (Fr. +12.2 Mio.), verrechnet mit nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie den Buchgewinnen (per Saldo Fr. +6.3 Mio.).
- Setzt man nun die Nettoinvestitionen und die Selbstfinanzierung zueinander ins Verhältnis so ergibt sich der Selbstfinanzierungsgrad (444.3%). Ein Wert über 100% bedeutet, die Investitionen konnten aus eigener Kraft finanziert werden. Im Umkehrschluss bedeutet ein Wert kleiner 100% ein Zunahme der Verschuldung.

### 3.6 Entwicklung der Verschuldungssituation

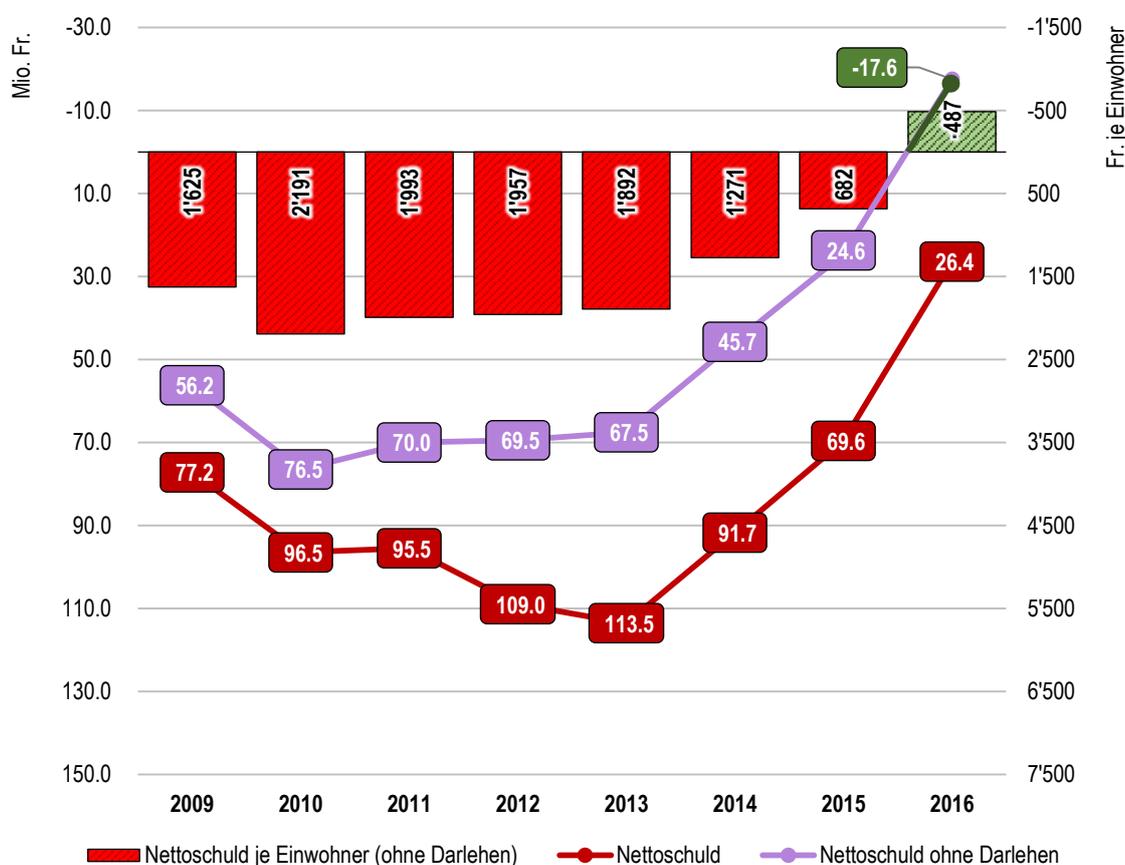
Die positive Selbstfinanzierung wirkt sich entsprechend auf die Entwicklung der Verschuldungssituation aus. Sowohl die Netto- als auch die Bruttoverschuldung konnte 2016 reduziert werden.

#### 3.6.1 Nettoschuld/(-vermögen)

Aufgrund des guten Jahresergebnisses kann erstmalig in dieser Betrachtungsperiode anstatt einer Nettoschuld (ohne Darlehen) ein Nettovermögen verzeichnet werden.

Das Nettovermögen ohne Darlehen steigt auf 17.6 Mio. Franken bzw. 487 Franken pro Einwohner.

Abbildung 23: Nettoverschuldung bzw. -vermögen



Weiterführende Erläuterungen zu den einzelnen Kennzahlen:

- Nettoschuld: Bei der Nettoschuld wird das Fremdkapital dem Finanzvermögen gegenübergestellt. Daraus ergibt sich per Bilanzstichtag 31.12.2016 ein Saldo von 26.4 Mio. Franken «Rest-» oder eben Nettoschulden.
- Nettoschuld/(-vermögen) ohne Darlehen: Zieht man von der Nettoschuld zusätzlich den Bestand der zu diesem Zeitpunkt gewährten

Darlehen<sup>7</sup> von total 44.0 Mio. Franken (im VJ Fr. 45 Mio. Fr.) an eigene Werke und Betriebe ab, wechselt das Vorzeichen und es resultiert Nettovermögen von 17.6 Mio. Franken.

- Nettoschuld pro Einwohner: Auf die städtische Bevölkerung (Stand per 31.12.2016: 36'145 Einwohner) verteilt ergibt sich daraus eine Nettovermögen von 487 Franken je Einwohner.

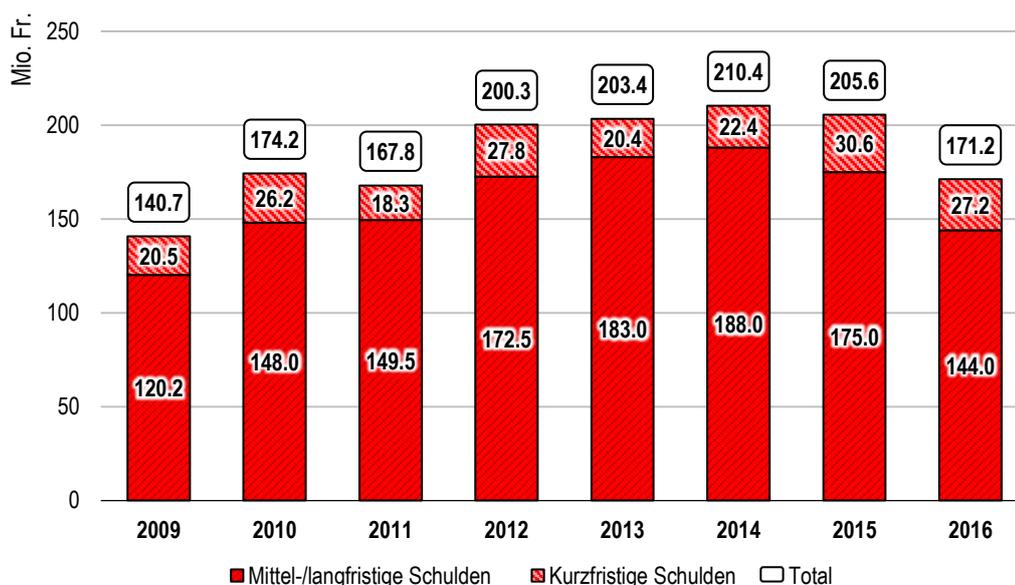
Mit diesem Rechnungsergebnis wird klar, dass die auf 2'500 Franken gesetzte Limite für die Schuldenbremse<sup>8</sup> weit unterschritten werden kann.

### 3.6.2 Kurz-, mittel- und langfristige Schulden

Aufgrund des positiven Jahres- bzw. Finanzierungsergebnisses konnte in der aktuellen Berichtsperiode, bei zur Rückzahlung fälligen Darlehen, wiederholt auf eine Refinanzierung verzichtet werden.

Die kurz-, mittel- und langfristigen Schulden nehmen 2016 – gegenüber dem Vorjahr – um 34.4 Mio. Franken auf das Niveau von 171.2 Mio. Franken ab und unterschreitet somit nach 2011 erstmalig wieder die 200 Mio. Franken-Marke.

**Abbildung 24: Kurz-, mittel- und langfristige Schulden**



Die Stadt nimmt Fremdkapital auf feste Laufzeiten auf<sup>9</sup>. Eine positive Entwicklung der Liquidität wirkt sich deshalb zeitverzögert auf den Bestand an Fremdkapital aus.

<sup>7</sup> Diese Darlehen sind – mit Verweis auf die Mindestgliederungsvorschriften zur Bestandesrechnung – per Definition dem Verwaltungsvermögen zuzuordnen, obschon sie einen reinen Finanzierungscharakter aufweisen. Die Kennzahl Nettoschuld ohne Darlehen ist mit dem Amt für Justiz und Gemeinden abgesprochen.

<sup>8</sup> Vgl. Beschluss des Grossen Stadtrates vom 27.10.2015 (Beratungen zur Motion «Gesunde und attraktive Finanzen») und Verordnung zur Begrenzung der Verschuldung RSS 300.1

<sup>9</sup> vgl. Details zur Bestandesrechnung, Darlehen ab Seite 11ff der Jahresrechnung.

### 3.7 Asylmigration als grosse finanzielle und gesellschaftliche Herausforderung

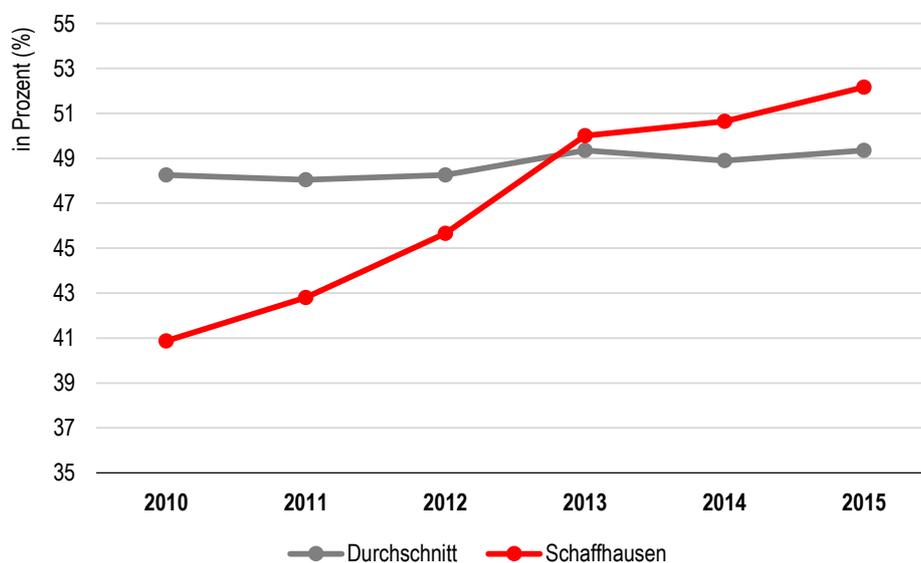
Die stark ansteigenden Asylzahlen haben grosse Auswirkungen auf die Sozialhilfe, und dies vor allem in den Städten. Die Migration aus Afrika stellt die Stadt Schaffhausen vor finanzielle aber auch gesellschaftliche Herausforderungen. Deshalb ist diesem Thema ein Schwerpunktkapitel gewidmet.

#### 3.7.1 Asylbewegungen zeigen sich in Sozialhilfestatistik

Der Anteil an ausländischen Sozialhilfebezügerinnen ist in der Stadt Schaffhausen über die letzten Jahre kontinuierlich gestiegen. Er liegt nicht mehr unter dem Durchschnitt der Schweizer Vergleichsstädte, sondern seit 2013 darüber.

In der vorliegenden Statistik wird die Stadt Schaffhausen mit den 13 anderen Städten<sup>10</sup> verglichen.

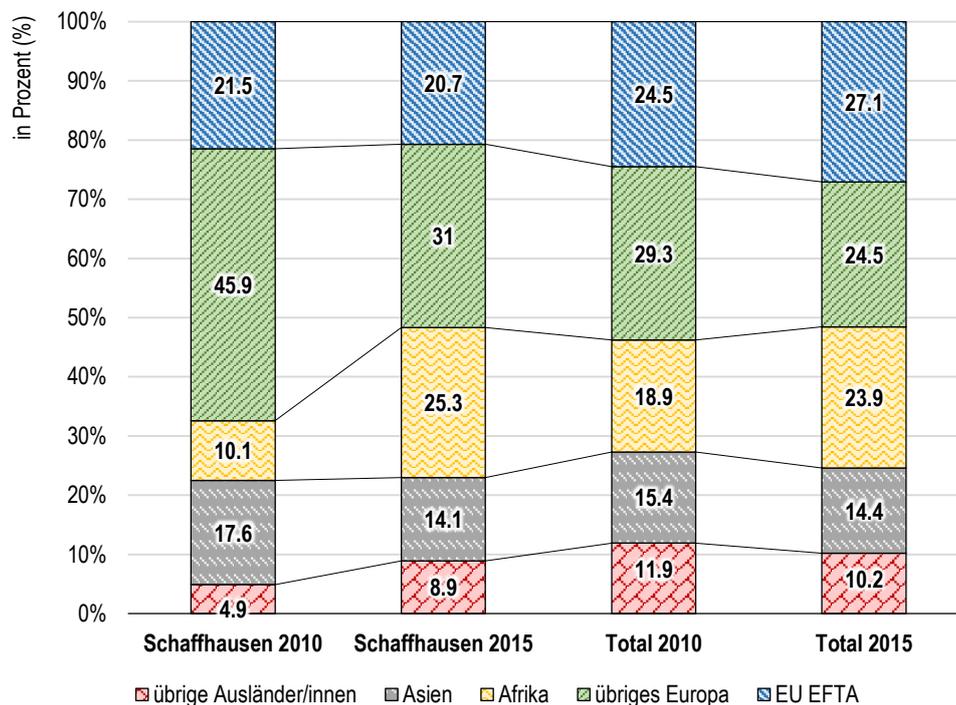
**Abbildung 25: Entwicklung des Ausländeranteils in der Sozialhilfe 2010-2015 nach Städten**



Zusammen mit den Städten Chur, Uster, Zug, Wädenswil und Schlieren wurde die Zusammensetzung und die Entwicklung der Nationalitätengruppen der Sozialhilfebeziehenden untersucht.

<sup>10</sup> An der Vergleichsstatistik haben sich neben Schaffhausen die Städte Zürich, Basel, Lausanne, Bern, Winterthur, Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Uster, Zug, Wädenswil und Schlieren beteiligt.

**Abbildung 26: Zusammensetzung und Entwicklung der Nationalitätengruppen der Sozialhilfebeziehenden in Schaffhausen und den fünf Vergleichsstädten**

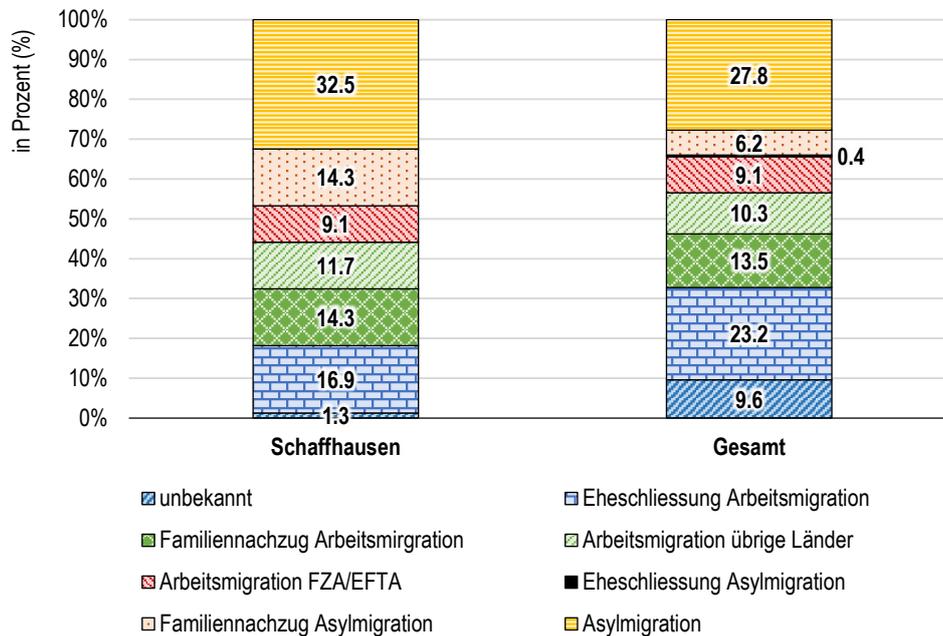


Die Steigerung des Ausländeranteils in der Sozialhilfe ist primär auf Personen aus Afrika zurückzuführen. Leider ist die Arbeitsmarktfähigkeit dieser Einwanderergruppe eher tief und entsprechend das Risiko auf lebenslanger Fürsorgeabhängigkeit hoch.

Die demografische Verteilung der Asylbewerber aus Afrika ist komplett anders als die der ständigen Bevölkerung. Fast die Hälfte der «vorläufig Aufgenommenen» ist jünger als 25 Jahre.

Mit einer Befragung der Klienten wurden zudem die Gründe für die Zuwanderung erhoben. Die Herkunft und die Hintergründe der Zuwanderung sind wichtig für die Gestaltung notwendiger Integrationsmassnahmen.

**Abbildung 27: Art der Zuwanderung von Sozialhilfebezüglern in Schaffhausen und den fünf Vergleichsstädten**



### 3.7.2 Asylmigration in die Sozialhilfe: Die Kosten tragen am Schluss die Kommunen

Je nach Verfahrensverlauf dauert es bis sieben Jahre bis die Gemeinden im Kanton Schaffhausen für die Sozialhilfe zahlungspflichtig werden. Zu Beginn übernimmt der Bund die Finanzierung mit Pauschalen. Darum wird sich die gegenwärtige Kostenentwicklung (mit Ausnahme der Schulkosten, welche sofort anfallen) erst in ein paar Jahren auf unsere Sozialhilfekosten auswirken.

Die befristete Kostenbeteiligung des Bundes ist in den letzten Jahren im Zuge der ansteigenden Fallzahlen von 317'700 Franken (2013) auf 505'100 Franken (2016) angestiegen.

Sozialhilfekosten werden im Kanton Schaffhausen zu 75% von der Gemeinde und zu 25% vom Kanton getragen<sup>11</sup>. Aktuell ist eine Revision des Sozialhilfegesetzes im Kantonsrat in Beratung<sup>12</sup>.

Aufgrund des Kostendrucks verlangen verschiedene Gemeinden und Kantone vom Bund, dass dieser die Kosten länger trägt, zumal die Bundespolitik auch über die Aufnahme der Flüchtlinge entscheidet.

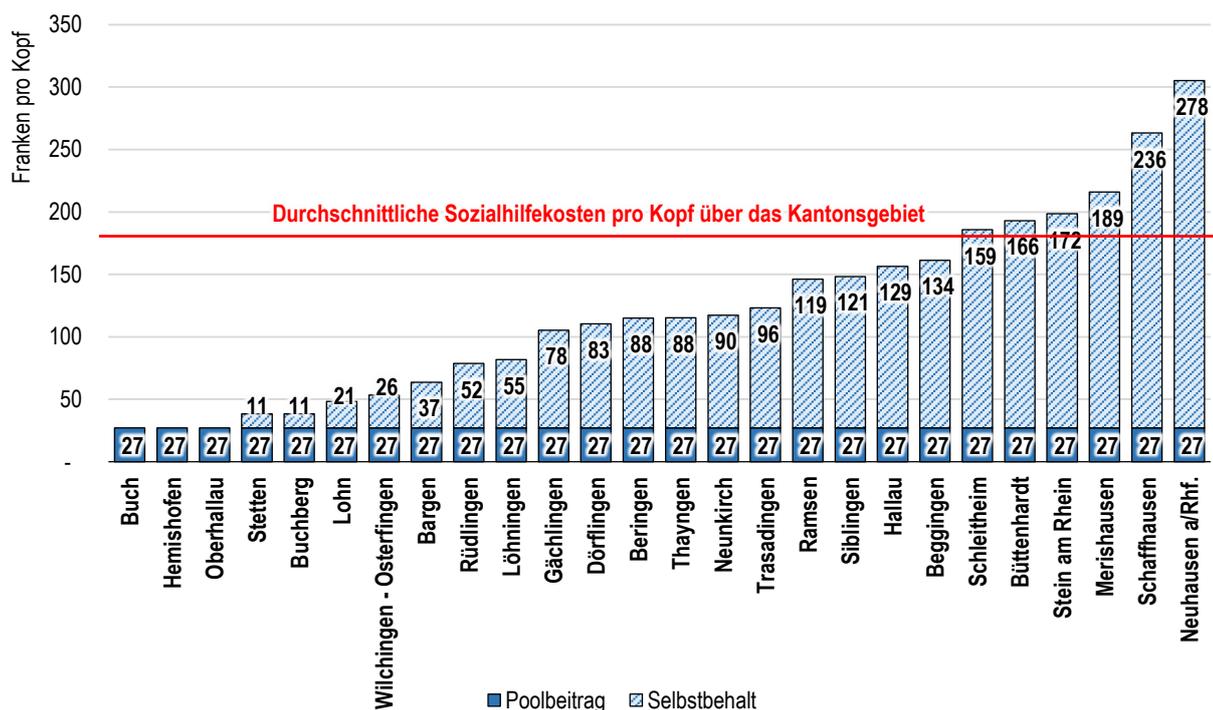
### 3.7.3 Verteilung der Sozialhilfekosten nach Gemeinden

Die Sozialhilfekosten pro Kopf fallen bereits heute sehr unausgewogen aus in den einzelnen Gemeinden.

<sup>11</sup> Sozialhilfegesetz (SHEG, SHR 850.100), Art. 36

<sup>12</sup> Vgl. Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 8. November 2016 (Amtdruckschrift 16-128)

Abbildung 28: Sozialhilfekosten pro Kopf nach Gemeinden (2016)



Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Personen – sobald sie ihren Asylstatus verlieren – in urbane Gemeinden ziehen, also vorwiegend in die Stadt und nach Neuhausen am Rheinfl. Ein grosser Teil wird zudem bereits in Mehrfamilienhäusern im Krebsbach untergebracht.

Die Stadt Schaffhausen und die Gemeinde Neuhausen am Rheinfl werden massiv stärker belastet als andere Gemeinden. Dies ist insbesondere auf Familien mit Kindern zurückzuführen. Zudem ist die Belastung vor allem dort spürbar, wo bezahlbarer Wohnraum besteht.

### 3.7.4 Notwendige Massnahmen für eine erfolgreiche Integration

Der Stadtrat hat die Ausgangslage analysiert und – basierend auf den Statistiken und einer Empfehlung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern von Stadt und Kanton – Massnahmen definiert. Das Ergebnis ist in Tabelle 10 nach Alterskategorien zusammengefasst.

Ziel der Massnahmen ist eine erfolgreiche Integration. Dies hilft nicht nur in Zukunft Sozialhilfekosten zu sparen, sie unterstützt vor allem auch die Migranten, ein eigenständiges und integriertes Leben zu führen. Weiter reduziert die erfolgreiche Integration gesellschaftliche Probleme und vermindert das Risiko der Radikalisierung.

Tabelle 10: Massnahmen und Handlungsbedarf für eine erfolgreiche Integration nach Alterskategorien

Alterskategorie	Analyse	Massnahmen, Handlungsbedarf
Kinder	Aufgrund der kantonseigenen Strukturen im Krebsbach und den guten Angeboten in der	Die Fokussierung der Angebote in der Stadt hat den Nachteil, dass ein grosser Teil der dadurch verursachten Kosten ab Zuweisungsdatum durch die Stadt getragen

	<p>Stadt werden die meisten Familien mit Kindern in der Stadt Schaffhausen untergebracht. Das hat den Vorteil, dass sie von den Erfahrungen und guten Leistungen der Stadt im Bereich frühe Förderung und schulische Integration profitieren und so nachweislich fit gemacht werden für ihre künftige berufliche Laufbahn.</p>	<p>werden muss. Deshalb ist grundsätzlich eine <b>fairere Kostentragung</b> wünschenswert.</p>
<p><b>Jugendliche (bis 26 Jahre)</b></p>	<p>Die kantonale Asylorganisation und Integres setzen alles daran, um möglichst alle Jugendlichen durch geeignete Angebote soweit fit zu machen, dass sie über das Brückenangebot im BBZ einen Einstieg in eine Ausbildung in den hiesigen Arbeitsmarkt schaffen.</p> <p>Für 2017 sind rund 200 Personen in entsprechenden Kursen. Das zeigt auch Auswirkungen im BBZ. Während 2016 noch ein Klassenzug für das Brückenangebot geführt wurde, sind es aktuell schon drei, ab August wird noch eine 4 Klasse für ältere Teilnehmer gestartet.</p> <p>Aufgrund der sehr hohen Fallzahlen in dieser Personengruppe werden die vorhandenen finanziellen Mittel beim Kanton komplett für diese Angebote aufgebraucht und es stehen für die Integrationsmassnahmen für Erwachsene keine Mittel mehr zur Verfügung.</p>	<p>Für die Stadt ist wichtig, dass sie begonnene Aktivitäten unterbrechungsfrei übernehmen kann. Diese Übernahme wird aufgrund der wechselnden finanziellen Zuständigkeit notwendig. Eine Anpassung von Art. 37 Abs. 4 des sich in Revision befindlichen Sozialhilfegesetzes (SHG) ist deshalb im Sinne einer <b>längeren Zuständigkeit des Kantons</b> notwendig.</p>
<p><b>Erwachsene über 27 Jahre</b></p>	<p>Aktuell stehen für Erwachsene ab 27 Jahren keine finanziellen Ressourcen für die berufliche Integration zur Verfügung. Die Integration von Migrantinnen dieser Gruppe wird vom Kanton vollständig den Gemeinden überlassen.</p> <p>Wenn Integrationsmassnahmen ausbleiben, ist das Scheitern der beruflichen Integration wahrscheinlich und damit das Risiko auf langjährige Sozialhilfeunterstützung erfahrungsgemäss sehr gross.</p>	<p>Der Stadtrat schlägt folgende Massnahmen vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Familien mit Kindern sollen dahingehend unterstützt werden, dass ihre Kinder einen optimalen Start in die Schule und später Ausbildung haben. Dazu gehören die bereits heute durchgeführten <b>Kurse «Mama lernt Deutsch»</b> und die Angebote im Birch. Künftig soll hier das <b>Familienzentrum</b> ebenfalls eine wichtige Rolle erhalten.</li> <li>– Personen über 27 Jahre werden <b>auf ihre schulischen und beruflichen Fähigkeiten und Möglichkeiten hin überprüft</b>. Dies mit den vorhandenen Angeboten der Stiftung IMPULS oder Beschäftigung im Sozialen Wohnen Geissberg.</li> <li>– Für Personen, die eine Chance auf dem <b>ersten Arbeitsmarkt</b> haben, wird in Zusammenarbeit mit Integres ein entsprechendes <b>Bildungsangebot</b> gesucht.</li> </ul> <p>Diese Angebote und Massnahmen müssten durch die Sozialhilfe finanziert werden, wozu sich die Anpassung des Sozialhilfegesetzes anbietet, damit eine <b>faire Aufteilung der Kosten</b> erreicht werden kann.</p>

Die Tabelle zeigt vor allem einen grossen Handlungsbedarf bei Erwachsenen. Diese werden heute meist alleine gelassen und bleiben damit mit grosser Wahrscheinlichkeit bis zum Rentenalter von der Sozialhilfe abhängig.

Weiter ist offensichtlich, dass die Finanzierung der Sozialhilfe im aktuellen Migrationsumfeld dringend angepasst werden muss. Die aktuell laufende Revision des Sozialhilfegesetzes bietet dazu die Möglichkeit.

## 4 Kennzahlen

### 4.1 Finanzkennzahlen

#### 4.1.1 Steuerfuss und Steuerertrag

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuerfuss Pt.	105	98	98	98	98	98	98	98	98	98
Steuerrabatt Pt.										1
Steuerertrag Mio. Fr.	120.4	116.4	118.3	115.7	112.0	110.8	118.5	125.1	131.1	156.8

#### 4.1.2 Kurz-, mittel- und langfristige Schulden

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kurzfristige Schulden [Mio. Fr.]	13.1	11.2	20.5	26.2	18.3	27.8	20.4	22.4	30.6	27.2
Mittel-/langfristige Schulden [Mio. Fr.]	133.5	130.5	120.2	148.0	149.5	172.5	183.0	188.0	175.0	144.0
<b>Total [Mio. Fr.]</b>	<b>146.6</b>	<b>141.7</b>	<b>140.7</b>	<b>174.2</b>	<b>167.8</b>	<b>200.3</b>	<b>203.4</b>	<b>210.4</b>	<b>205.6</b>	<b>171.2</b>

#### 4.1.3 Nettoschuld

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Nettoschuld* [Mio. Fr.]	69.1	65.8	77.2	96.5	95.5	109.0	113.5	91.7	69.6	26.4
darin enthaltene bilanzneutrale Darlehen an Betriebe [Mio. Fr.]	-24.0	-23.0	-21.0	-20.0	-25.5	-39.5	-46.0	-46.0	-45.0	-44.0
<b>Nettoschuld ohne Darlehen [Mio. Fr.]</b> (+) Nettoschuld / (-) Nettovermögen	<b>45.1</b>	<b>42.8</b>	<b>56.2</b>	<b>76.5</b>	<b>70.0</b>	<b>69.5</b>	<b>67.5</b>	<b>45.7</b>	<b>24.6</b>	<b>-17.6</b>
<i>je Einwohner in Fr.</i> (+) Nettoschuld / (-) Nettovermögen	1'341	1'258	1'625	2'191	1'993	1'965	1'892	1'271	682	-487

#### 4.1.4 Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aufwand [Mio. Fr.]	210.0	208.2	212.0	217.1	221.3	227.8	237.3	248.0	249.5	242.3
Ertrag [Mio. Fr.]	-214.9	-211.6	-212.2	-214.9	-224.1	-228.2	-239.6	-253.2	-256.0	-278.0
<b>Saldo LR [Mio. Fr.]</b> Aufwandüberschuss (+) Ertragsüberschuss (-)	<b>-4.9</b>	<b>-3.4</b>	<b>-0.2</b>	<b>2.2</b>	<b>-2.8</b>	<b>-0.4</b>	<b>-2.3</b>	<b>-5.2</b>	<b>-6.5</b>	<b>-35.7</b>

#### 4.1.5 Nettoinvestition und Selbstfinanzierung

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Selbstfinanzierung Überschuss (-) [Mio. Fr.]	-20.1	-23.5	-17.1	-12.9	-10.4	-10.3	-15.8	-28.4	-30.4	-54.2
Nettoinvestitionen [Mio. Fr.]	21.7	18.3	22.9	33.3	6.7	34.7	20.1	20.8	10.2	12.2
<b>Finanzierungsfehlbetrag (+)-überschuss(-) [Mio. Fr.]</b>	<b>1.6</b>	<b>-5.2</b>	<b>5.8</b>	<b>20.4</b>	<b>-3.7</b>	<b>24.4</b>	<b>4.3</b>	<b>-7.5</b>	<b>-20.2</b>	<b>-42.0</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad [%]</b>	<b>93%</b>	<b>128%</b>	<b>74%</b>	<b>39%</b>	<b>156%</b>	<b>30%</b>	<b>79%</b>	<b>136%</b>	<b>298%</b>	<b>444%</b>

#### 4.2 Weitere Kennzahlen

##### 4.2.1 Entwicklung der Einwohnerzahl

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Einwohner	33'957	34'295	34'855	35'045	35'248	35'500	35'696	35'977	36'087	36'145

Quelle: Einwohnerkontrolle Schaffhausen

##### 4.2.2 Kennzahlen zur Personalentwicklung

Anzahl Vollzeitstellen	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Vollzeitstellen <sup>13</sup> per 31.12. [FTE]	773.9	770.4	841.1	867.9	879.4	843.7	837.8
Personalaufwand [Mio. Fr.]	95.2	96.7	102.0	103.9	104.1	104.2	105.0

Bereich Anzahl Vollzeitstellen nach Referaten	31.12.2015	31.12.2016
Sozial- und Sicherheitsreferat	465.8	462.3
Baureferat	188.6	180.5
Bildungsreferat	104.8	109.2
Finanzreferat	54.6	54.4
Präsidialreferat	24.2	25.7
Stadtrat	3.5	3.5
Stadtschulrat	1.7	1.7
Sekretariat Grosser Stadtrat	0.5	0.5
<b>Total</b>	<b>843.7</b>	<b>837.8</b>

<sup>13</sup> Die Vollzeitstellen verstehen sich ohne Lehrpersonen, ohne Mitarbeiter im Stundenlohn und mit Lernenden.

## 5 Würdigung und Ausblick

### 5.1 Würdigung

Die Jahresrechnung 2016 ist geprägt von den Steuererträgen, die sich ausserordentlich erfreulich entwickelten: Die Unternehmenssteuern liegen 25.8 Mio. Franken über Budget, bzw. 20.7 Mio. Franken über Vorjahreswert. Bei den natürlichen Personen konnte das hohe Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Gleichzeitig ist es durch konsequente Budgetierung und eine bemerkenswerte Budgettreue einmal mehr gelungen, den Personal- (-3.8 Mio. Fr.) und den Sachaufwand (-1.5 Mio. Fr.) weitgehend stabil zu halten. Dafür gebührt allen Budgetverantwortlichen ein grosser Dank.

Da die hohen Unternehmenssteuererträge zu einem grossen Teil auf Einmaleffekte zurückzuführen sind und die Steuern von Unternehmen naturgemäss grossen Schwankungen ausgesetzt sind, ist Vorsicht angebracht. Der Stadtrat möchte sich – in Übereinstimmung mit dem Regierungsrat – mit der Einrichtung einer Schwankungsreserve auf die erwarteten steuerlichen Turbulenzen optimal vorbereiten.

Der Stadtrat möchte weiter in die Umsetzungskraft bei Investitionsprojekten investieren und die Verlässlichkeit der Finanzplanung erhöhen.

### 5.2 Chancen und Risiken

Für die Zukunft zeichnen sich folgende Chancen (↗) und Risiken (↘) ab:

- ↘ **Allgemeine Wirtschaftslage** (Grenznahe, Euroschwäche, Zinspolitik) und drohende Zunahme der **Arbeitslosigkeit** (steigende Produktionskosten in der Schweiz, fortschreitende De-Industrialisierung, Migration)
- ↘ **Tiefere Ablieferung der städtischen Werke** (Wettbewerbsdruck im Strommarkt)
- ↘ **Steigende Sozialkosten**, unter anderem wegen **zunehmender Asylzahlen** und **Kostensteigerungen bei den Fremdplatzierungen**
- ↘ **Zinsrisiko** durch Bruttoverschuldung (bei steigenden Zinsen)
- ↘ Anhaltende Unsicherheit wegen der **verzögerten Umsetzung der Unternehmenssteuerreform** bei Unternehmen (Abwanderungsrisiko)
- ↘ **Zunehmender finanzieller Druck auf die Gemeinden** durch aus EP14 herausgelösten Einzelmassnahmen (K-010, Begrenzung Kantonsbeiträge Pflegekosten)
- ↘ **Bauland-Knappheit** für Firmenansiedelungen
- ⌘ **Unternehmenssteuerreform III** (Chance und Risiko zugleich; siehe unten)
- ↗ Kosteneinsparungen und bessere Governance durch angekündigte **Finanzierungsentflechtung** zwischen Kanton und Gemeinden
- ↗ **Faire Abgeltung der Zentrumslasten**, z.B. bei der KSS
- ↗ Innovationen und Effizienzsteigerung durch das **Effizienzsteigerungsprogramm** «Schaffhausen macht's besser».
- ↗ Belebende Impulse durch **Areal-Entwicklungsprojekte** der Stadt (z.B. Kammgarn, Kirchhof-Areal und Stadthausgeviert) und von privaten Investoren (z.B. Stahlgieserei)

- Belebende Impulse durch die **Zusammenarbeit mit Wohnbaugenossenschaften** für die Entwicklung von Arealen und zur Bereitstellung von gemeinnützigem Wohnraum

Die nach wie vor grösste finanzpolitische Herausforderung für die Stadt Schaffhausen ist Unternehmenssteuerreform III (USR III). Dank der erfolgreichen Ansiedlungspolitik der Wirtschaftsförderung bestehen im Kanton und vor allem auch der Stadt Schaffhausen überdurchschnittlich viele Statusgesellschaften. Diese Unternehmen bezahlen einen wesentlichen Anteil der Unternehmenssteuern und bieten im ganzen Kanton rund 3'000 Arbeitsplätze.

Der Regierungsrat und der Stadtrat halten auch nach der auf Bundesebene am 12. Februar 2017 gescheiterten USR III an der Notwendigkeit einer Reform fest und erwarten von der Bundespolitik die Verabschiedung einer verbesserten Vorlage in angemessener Frist. Die aktuelle Rechtsunsicherheit für Unternehmen ist einer gedeihlichen Entwicklung des Unternehmensstandortes Schaffhausen nicht dienlich.

### 5.3 Ausblick

Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, den Aufwand in der Laufenden Rechnung weiterhin zu stabilisieren, damit der geschaffene Handlungsspielraum erhalten werden kann.

Der geschaffene finanzielle Spielraum soll weiterhin unter Berücksichtigung einer gesunden Balance eingesetzt werden

- für hohe Investitionen und den Werterhalt der Infrastruktur,
- für den weiteren Abbau der Schulden und als Polster für die Abfederung der Risiken variierender Unternehmenssteuern sowie
- für Steuerentlastungen.

Die Analyse des Jahresabschlusses zeigt, dass bei der Zeitplanung und der Umsetzungstreue von Projekten (und entsprechend der plangemässen Beanspruchung von Investitionskrediten) noch ein Verbesserungspotenzial besteht. Der Stadtrat möchte entsprechend einen grösseren Wert darauf legen, dass Projekte auch wirklich umgesetzt werden können.

Gestützt auf den vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen folgende

### **Anträge**

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2016 der Einwohnergemeinde Schaffhausen wird gemäss Art. 27 Abs.1 lit. h der Stadtverfassung genehmigt.
2. Es wird folgende vorgenommenen Vorfinanzierungen genehmigt:  
Planung und Sanierung Tanne 3 Fr. 3'485'000.00
3. Die Veränderungen der Verpflichtungskredite im Jahr 2016 werden gemäss Verpflichtungskreditkontrolle Laufende Rechnung und Investitionsrechnung genehmigt.
4. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Gewinnverwendung zu Gunsten einer Finanzpolitischen Reserve (Konto 2390.010) von 20'700'000 Franken.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Peter Neukomm  
Stadtpräsident

Yvonne Waldvogel-Kolb  
Stadtschreiberin i.V.

Als Anhang zum Bericht:

Anhang 1: Finanzierungsausweis

Anhang 2: Saldo Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb  
per 31.12.2016

## Anhang 1: Finanzierungsausweis

<u>Mittelherkunft</u>	in Franken
<b>Ergebnis der Jahresrechnung</b>	<b>35'727'588.27</b>
<b>Zunahme der</b>	
Transitorischen Passiven	14'625'824.98
Spezialfinanzierungen / Übrige	4'770'218.12
<b>Abnahme der</b>	
Guthaben	4'808'756.48
Sachgüter des Verwaltungsvermögens	624'163.74
Darlehen und Beteiligungen	1'554'673.00
Investitionsbeiträge	180'036.10
<b>Total</b>	<b>62'291'260.69</b>
<u>Mittelverwendung</u>	
<b>Zunahme der</b>	
Flüssigen Mittel	19'643'606.65
Transitorischen Aktiven	4'027'406.15
Anlagen des Finanzvermögens	489'725.01
<b>Abnahme der</b>	
Laufenden Verpflichtungen	3'024'538.98
Kurzfristigen Schulden	3'389'066.50
Langfristigen Schulden	31'000'000.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	22'188.00
Rückstellungen	694'729.40
<b>Total</b>	<b>62'291'260.69</b>

